

Beruflicher Einstieg und Verbleib der WU Bachelor-Absolvent*innen

Ergebnisse einer Befragung der WU-Bachelor Absolvent*innen
der
Jahrgänge 2015-2017

Julia Spörk, MA
Dr. Karl Ledermüller

2021



Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Erhebung und der Rücklaufquote	3
2	Studium	4
2.1	Studienrichtung	4
2.2	Studiengang	4
2.3	Spezielle Betriebswirtschaftslehren	5
2.4	Studiendauer	7
2.5	Weiterführende Studien	7
3	Zufriedenheit mit dem Studium	11
3.1	Allgemeine Zufriedenheit	11
3.2	Fähigkeiten und Kenntnisse	13
4	Berufseinstieg	17
4.1	Tätigkeit nach dem Studium	17
4.2	Art der Jobsuche	18
4.3	Anzahl Bewerbungen	20
4.4	Schwierigkeiten bei der Jobsuche	22
5	Berufliche Situation	24
5.1	Informationen zu beruflichen Tätigkeiten	24
5.2	Aspekte bei der Arbeitsplatzwahl	26
5.3	Bruttojahreseinkommen	29
5.4	Berufliche Tätigkeiten	30
5.5	Derzeitige berufliche Position	33
5.6	Beschäftigung entsprechend der Hochschulqualifikation	35
5.7	Allgemeine Jobzufriedenheit	36
6	Verbundenheit mit der WU	37
6.1	Persönliches Bild der Alma Mater	37
6.2	Kontakt zur WU nach Studienabschluss	41
7	Soziodemographische Merkmale	42
7.1	Herkunft	43
7.2	Soziale Herkunft	45

1 Beschreibung der Erhebung und der Rücklaufquote

Grundgesamtheit:	4802 Bachelorabsolvent*innen, die zum Erhebungszeitraum vor 3-5 Jahren ihr Studium abgeschlossen haben (Abschlussjahrgänge 2015-2017)
Erhebungsinstrumente:	Schriftlicher postalischer Fragebogen und zusätzlich Online-Fragebogen
Stichprobenziehung:	Postalischer und Online-Fragebogen an Studierende versandt, deren Kontaktdaten in der Abteilung Marketing und Kommunikation der WU bekannt waren
Erhebungszeitraum:	Dezember 2020 bis März 2021
Erhaltene Fragebögen:	364
Rücklaufquote:	7.92 %

Tabelle 1: Überblick Erhebung und Rücklauf

Tabelle 1 beschreibt die Grundgesamtheit, Stichprobe, Erhebungsinstrumente, den Erhebungszeitraum sowie die Rücklaufquote. Fragebögen wurden an alle Absolvent*innen postalisch oder per E-Mail verteilt.¹ Bei der Berechnung der Rücklaufquote ist zu berücksichtigen, dass 208 Fragebögen postalisch nicht zustellbar waren (Personen verzogen).²

¹Aufgrund des methodischen Vorgehens ist zu berücksichtigen, dass die rückgemeldeten Fragebögen möglicherweise einerseits einem self-selection bias (jede Person wählt selbst, ob sie den Fragebogen beantwortet oder nicht) und andererseits einem bias bezogen auf die Zustellbarkeit des Fragebogens unterliegen. Personen, die häufiger den Wohnsitz wechseln, bekommen mit geringerer Wahrscheinlichkeit einen Fragebogen zugesandt. Dieser zweite bias-Faktor muss aus unserer Sicht bei Fragen zur Internationalität berücksichtigt werden.

²Die Adressdaten wurden aus der Absolvent*innendatenbank der Abteilung Marketing und Kommunikation bezogen.

2 Studium

Die befragte Kohorte der WU Bachelor Absolvent*innen (3-5 Jahre nach Studienabschluss) absolvierte eines der Bachelorstudien an der WU: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften oder Wirtschaftsrecht.

Im Folgenden wird zum einen auf die Verteilung der Absolvent*innen über die Studien, die Spezialisierungen im Studium und die Teilnahme an der WU Top League eingegangen. Zum anderen werden Studiendauer und weitere Studienabschlüsse behandelt.

2.1 Studienrichtung

Abbildung 1 zeigt, dass die meisten Umfrageteilnehmer*innen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WISO) abgeschlossen haben.

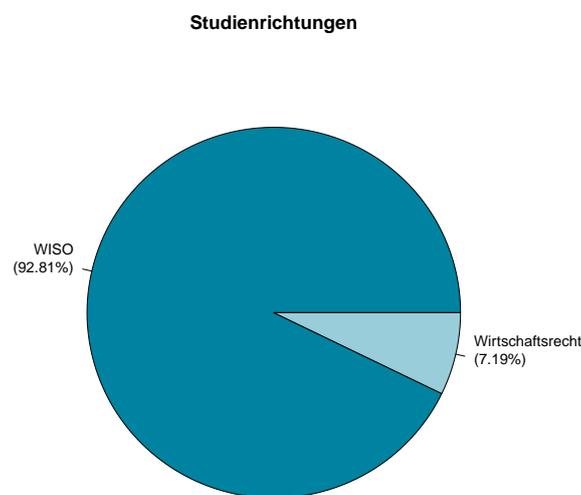


Abbildung 1: Verteilung der Absolvent*innen über die Studienrichtungen, n=278

2.2 Studienzweig

Nach einer Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie dem Common Body of Knowledge nach dem ersten Studienjahr können Studierende des Studiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zwischen vier Studienzweigen wählen, wobei es auch möglich ist, mehrere Zweige parallel zu absolvieren. Die Absolvent*innen aus Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wurden gefragt, welchen Studienzweig sie voraussichtlich wählen werden.

Der am häufigsten absolvierte Studienzweig ist Betriebswirtschaft gefolgt von Internationaler Betriebswirtschaft, die Verteilung wird in Abbildung 2 dargestellt.

Studienzweig von Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

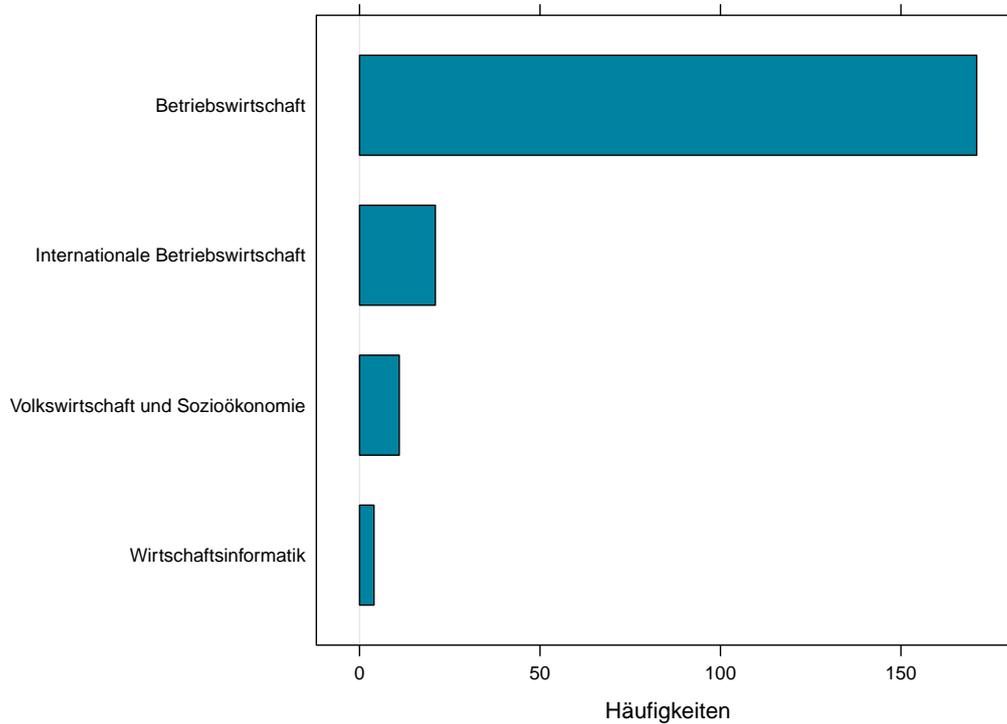


Abbildung 2: Studienzweig

2.3 Spezielle Betriebswirtschaftslehren

In den Bachelorstudien sind im zweiten Abschnitt Spezialisierungs- oder Vertiefungsmöglichkeiten vorgesehen (die sogenannten Speziellen Betriebswirtschaftslehren (SBWLs)). Eine SBWL ist ein abgestimmtes Lehrveranstaltungsprogramm, in dem vertiefende Kenntnisse in einem bestimmten Teilbereich der Betriebswirtschaftslehre vermittelt werden. Studierende können im Regelfall zwei SBWLs wählen, um ihr Wissen in den entsprechenden Fachbereichen zu vertiefen. Die Wahl eines derartigen Programms ist für die Bachelorstudien Wirtschaftsrecht und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (bei den Studienzweigen Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik) vorgesehen. Im Studienzweig Volkswirtschaft und Sozioökonomie des Studienzweigs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gibt es keine SBWLs, hier sind Spezialisierungsgebiete zu besuchen. Die folgenden Aussagen beziehen sich daher nicht auf Studierende des Bachelorstudiums Volkswirtschaft und Sozioökonomie.

Die Absolvent*innen wurden gefragt, wie nützlich die von ihnen absolvierten SBWLs für ihre derzeitige/letzte berufliche Tätigkeit sind. Mehr als die Hälfte der Absolvent*innen gibt an, dass die besuchte SBWL sehr oder eher nützlich für die berufliche Tätigkeit sei, wobei die erste SBWL grundsätzlich als etwas nützlicher empfunden wird als die zweite. Abbildung 3 zeigt die durchschnittliche Verteilung der Nützlichkeit beider SBWLs.

Im Studienzweig Internationale Betriebswirtschaftslehre können Studierende anstelle der beiden SBWLs das Programm Cross Functional Management absolvieren. Dieses Programm wird in englischer Sprache abgehalten und umfasst insgesamt 20 SSt und 40 ECTS-Anrechnungspunkte. 18 Personen haben statt der SBWLs Cross Functional Management absolviert und empfinden diese als nützlich (der Median liegt bei 2.5).

Mehr als die Hälfte, 56.37% der Absolvent*innen, arbeitet derzeit in einem der Spezialisierung

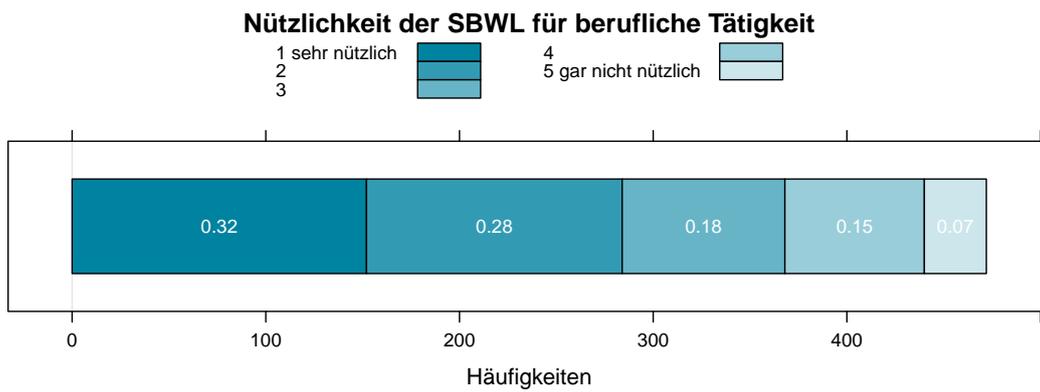


Abbildung 3: Nützlichkeit der SBWL für berufliche Tätigkeit

entsprechenden Funktionsbereich. Sogar 78.14% der Absolvent*innen geben an, die Inhalte der Spezialisierung wären für ihren derzeitigen Tätigkeitsbereich relevant (siehe Abbildung 4).³

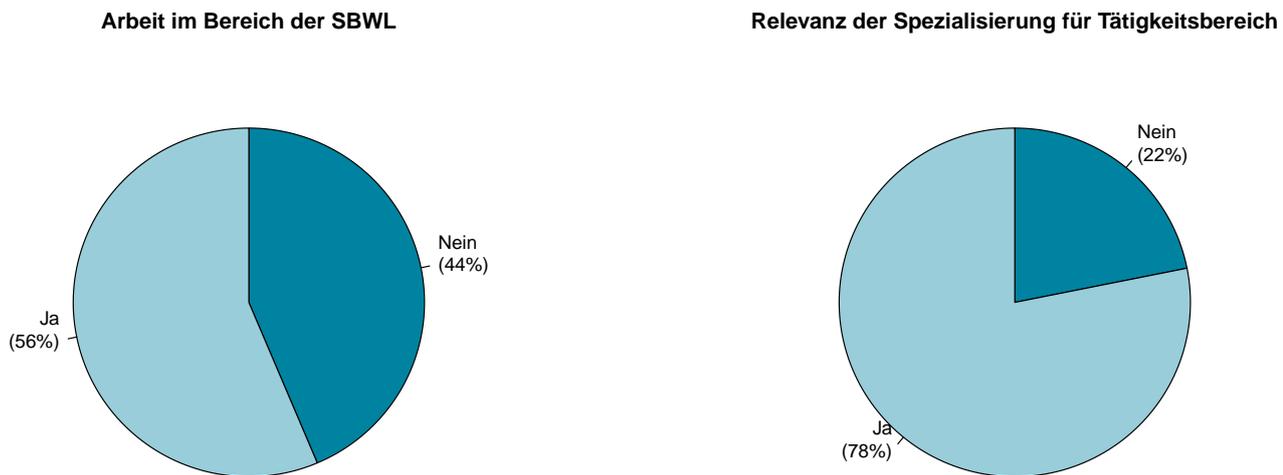


Abbildung 4: Arbeit im Bereich der SBWL, n=259 und 183

³Beide Abbildungen beziehen sich auch auf Cross Functional Management-Absolvent*innen.

2.4 Studiendauer

Die Verteilung der Studiendauer in Semestern zeigt Abbildung 5. Es wird zusätzlich die Mindeststudiendauer (rot) angezeigt.

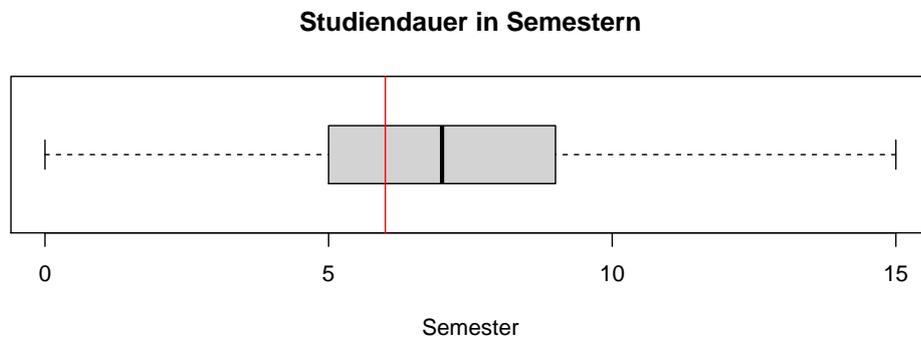


Abbildung 5: Studiendauer

2.5 Weiterführende Studien

Ein Bachelorstudium ist die Voraussetzung für ein fach einschlägiges Masterstudium. Drei Viertel der befragten Absolvent*innen haben nach dem Bachelorstudium ein solches Masterstudium begonnen (siehe Abbildung 6).

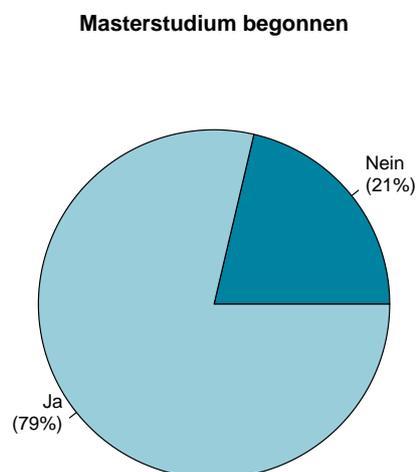


Abbildung 6: Masterstudium begonnen, n=295

Die meisten Bachelor-Absolvent*innen haben an ihr Bachelorstudium ein Masterstudium im Ausland oder an einer anderen Uni oder FH in Österreich abgeschlossen. Innerhalb der WU haben sich die befragten Absolvent*innen am häufigsten für Wirtschaftsrecht entschieden, wie auch Abbildung 7 zeigt.

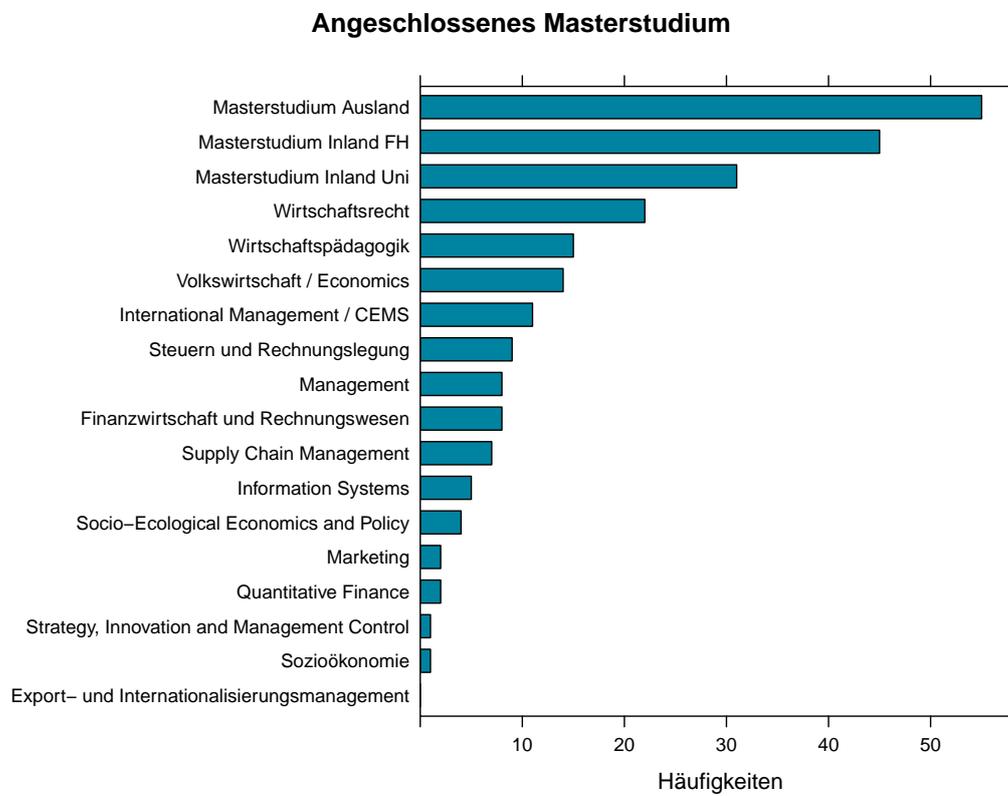


Abbildung 7: Angeschlossenes Masterstudium

Zum Zeitpunkt der Befragung wurden 82.33% der Masterstudien ebenfalls bereits abgeschlossen - siehe Abbildung 8.

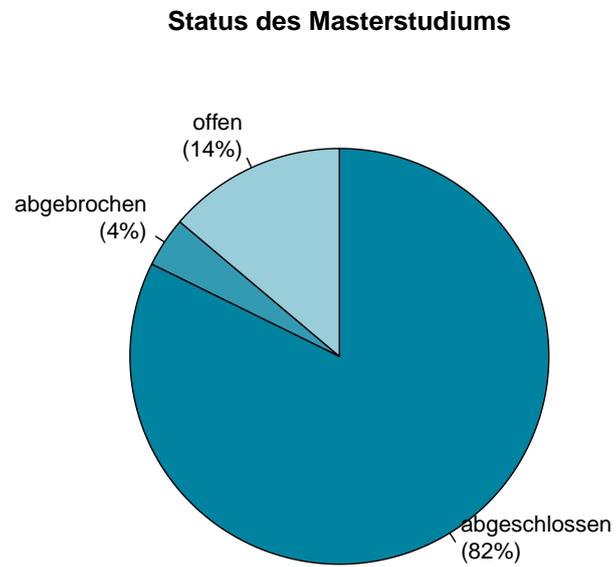


Abbildung 8: Status des Masterstudiums

Zusätzlich zu den Masterstudien wurden zusätzlich häufig folgende andere Studien an folgenden Universitäten studiert:

Andere gewählte Studiengänge



Andere gewählte Universitäten



Abbildung 9: Andere gewählte Studiengänge und Universitäten

3 Zufriedenheit mit dem Studium

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der retrospektiv beurteilten Studienzufriedenheit der Absolvent*innen.

3.1 Allgemeine Zufriedenheit

Generell waren die WU-Absolvent*innen mit dem Bachelorstudium zufrieden (siehe Abbildung 10): Der Median liegt bei 2, wobei 1 „sehr zufrieden“ und 5 „gar nicht zufrieden“ bedeutet. Die ehemaligen Studierenden wurden auch gefragt, ob sie jemandem mit ähnlichem Interesse das Bachelorstudium an der WU empfehlen würden. Hier liegt der Median ebenfalls bei 2 (1 steht für „würde es stark empfehlen“ und 5 für „würde stark davon abraten“) - siehe Abbildung 11.

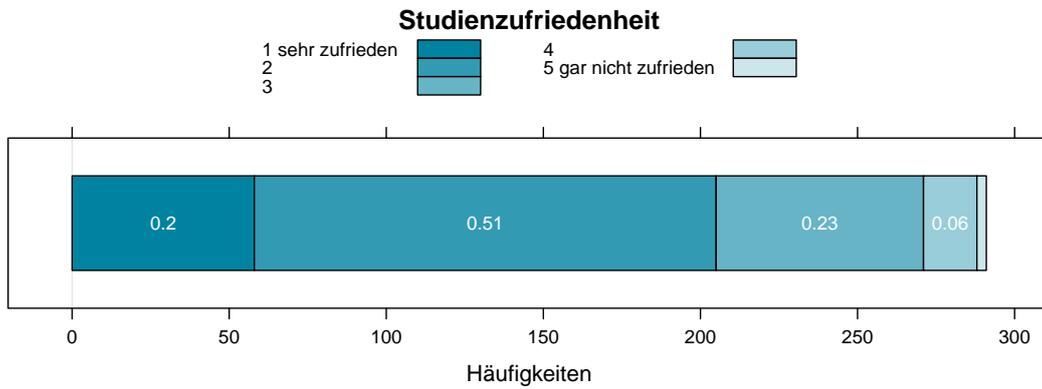


Abbildung 10: Studienzufriedenheit

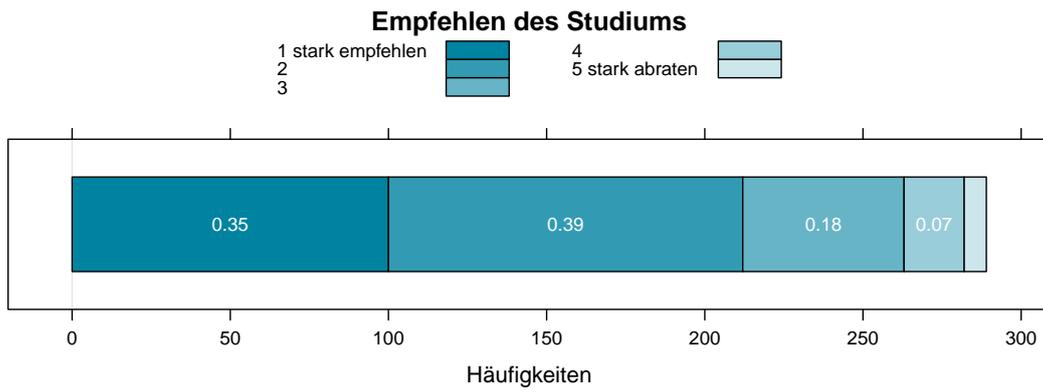


Abbildung 11: Empfehlen des Studiums

Die Absolvent*innen wurden darüber hinaus gefragt, an welche Situationen/Erfahrungen in ihrem Studium sie gerne zurückdenken und an welche weniger gerne. Abbildung 12 und Abbildung 13 zeigen die häufigsten Rückmeldungen.

Positive Erinnerungen ans Studium

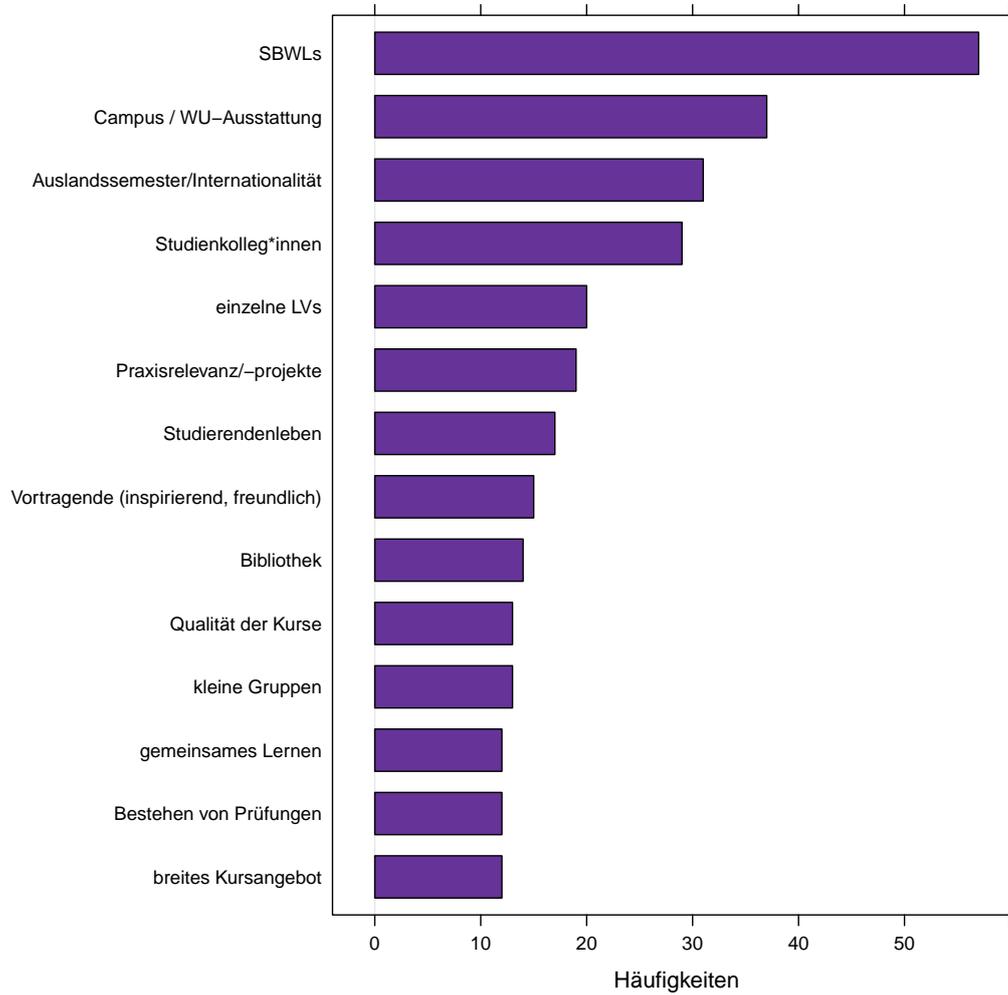


Abbildung 12: Positive Erinnerungen ans Studium

3.2 Fähigkeiten und Kenntnisse

Zur Einschätzung der beruflich relevanten Fähigkeiten und Kenntnisse wurden die Alumni zunächst gefragt: “Welche der Fähigkeiten und Kenntnisse, die Sie während Ihres Bachelorstudiums erworben haben, sind für Sie am wichtigsten für Ihre derzeitige berufliche Tätigkeit?”

Negative Erinnerungen ans Studium

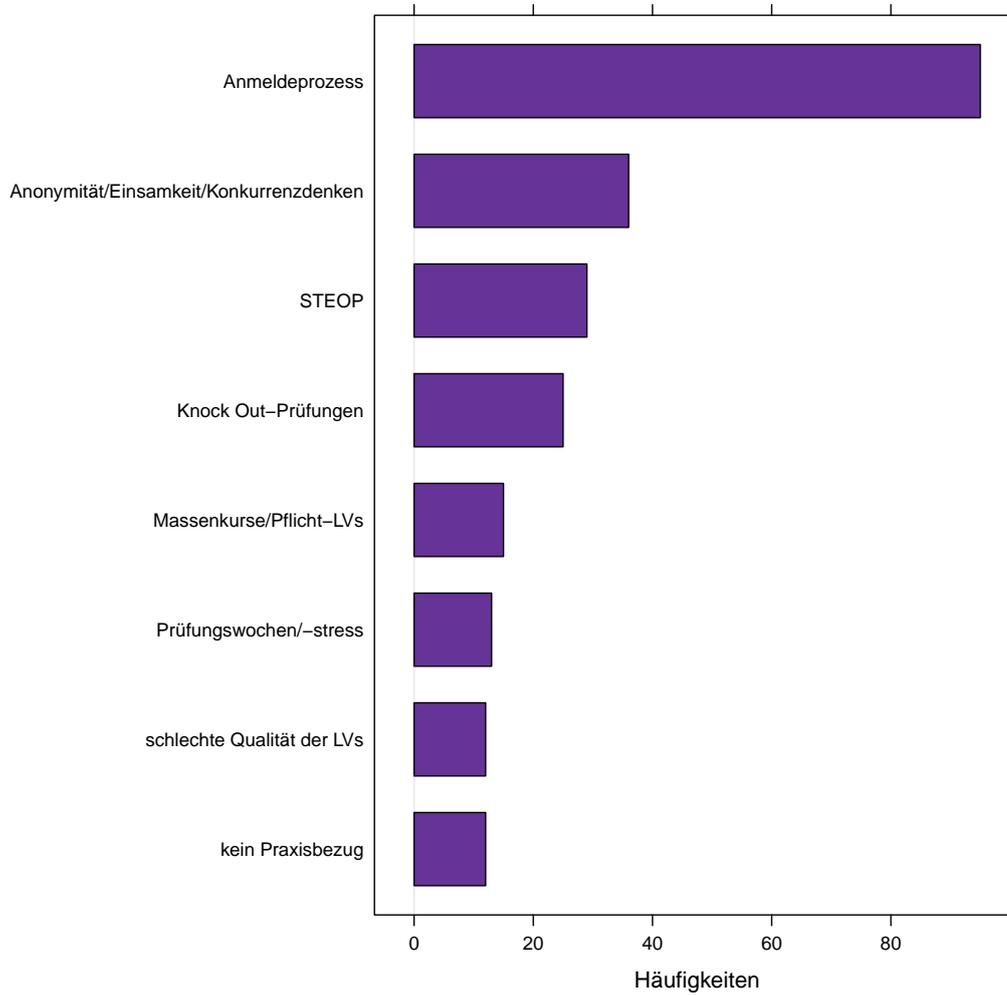


Abbildung 13: Positive Erinnerungen ans Studium

Zusätzlich wurden die Alumni gefragt, welche Fähigkeiten und Kenntnisse, die sie außerhalb des Masterstudiums erworben haben, für den Beruf relevant sind. Die Ergebnisse zeigt Abbildung 15.

Für den Job relevante Fähigkeiten (außerhalb des Studiums erworben)



Abbildung 15: Für den Job relevante Fähigkeiten (außerhalb des Studiums erworben)

4 Berufseinstieg

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit dem Berufseinstieg der Absolvent*innen, also dem Übergang vom Studium in den Beruf. Dieses Kapitel diskutiert Erfahrungen bei der Jobsuche - also die Frage, welche Formen der Jobsuche verwendet und durch welche dieser Möglichkeiten Jobs gefunden wurden. Auch die Anzahl der Bewerbungen und Vorstellungsgespräche wurde ermittelt, um ein Bild davon zu bekommen, wie viele einzelne Bewerbungsschritte durchschnittlich absolviert werden mussten, um ein Stellenangebot zu bekommen und schließlich die gewünschte Stelle zu finden. Dabei wird auch auf die Schwierigkeiten der WU-Absolvent*innen bei der Jobsuche eingegangen. Schließlich wird geklärt, welche Aspekte für die Befragten wichtig oder weniger wichtig bei der Arbeitsplatzwahl waren.

4.1 Tätigkeit nach dem Studium

Die Tätigkeiten nach Abschluss des Studiums geben Aufschluss darüber, wie der Berufseinstieg für WU Bachelor-Absolvent*innen ablaufen kann. Wird erst nach Studienende mit der Jobsuche begonnen oder erfolgt der Berufseinstieg bereits während des Studiums, wenn etwa ein Teilzeitjob aufgestockt wird? Wie viele Absolvent*innen bilden sich nach einem WU-Studium weiter oder nehmen sich eine Auszeit? Auf diese Überlegungen wurde durch die Frage „Was haben Sie nach dem Studium gemacht?“ Bezug genommen, wobei Mehrfachnennungen möglich waren. Die genauen Antwortmöglichkeiten lauteten:

- habe einen Job gesucht, der meinem Studienabschluss entsprach, im Inland/Ausland [Jobsuche]
- habe meinen Vollzeitjob fortgesetzt, den ich ... Monate vor Studienabschluss begonnen habe [Jobfortsetzung]
- konnte den aktuellen Teilzeitjob aufstocken [Teilzeitjob]
- habe ein Jobangebot aus der Studienzeit (z.B. im Zuge meiner Bachelorarbeit) angenommen im Inland/Ausland [Jobangebot]
- habe ein Masterstudium begonnen bzw. weitergeführt [Masterstudium]
 - an der WU
 - an einer anderen österreichischen Uni
 - an einer anderen österreichischen FH
 - im Ausland, in: ...
- habe ein anderes Studium begonnen bzw. weitergeführt [Anderes Studium]
- habe eine andere Ausbildung begonnen bzw. weitergeführt [Andere Ausbildung]
- habe mich ausschließlich der Kinderbetreuung gewidmet [Kinderbetreuung]
- habe eine Auszeit genommen [Auszeit]
- habe den Präsenzdienst bzw. Zivildienst begonnen [Präsenzdienst]
- sonstiges, und zwar ... [Sonstiges]

In Abbildung 16 ist deutlich zu sehen, dass der Großteil der Bachelor-Absolvent*innen ein Masterstudium angeschlossen oder sich auf Jobsuche begeben hat.

Tätigkeiten nach dem Bachelorstudium

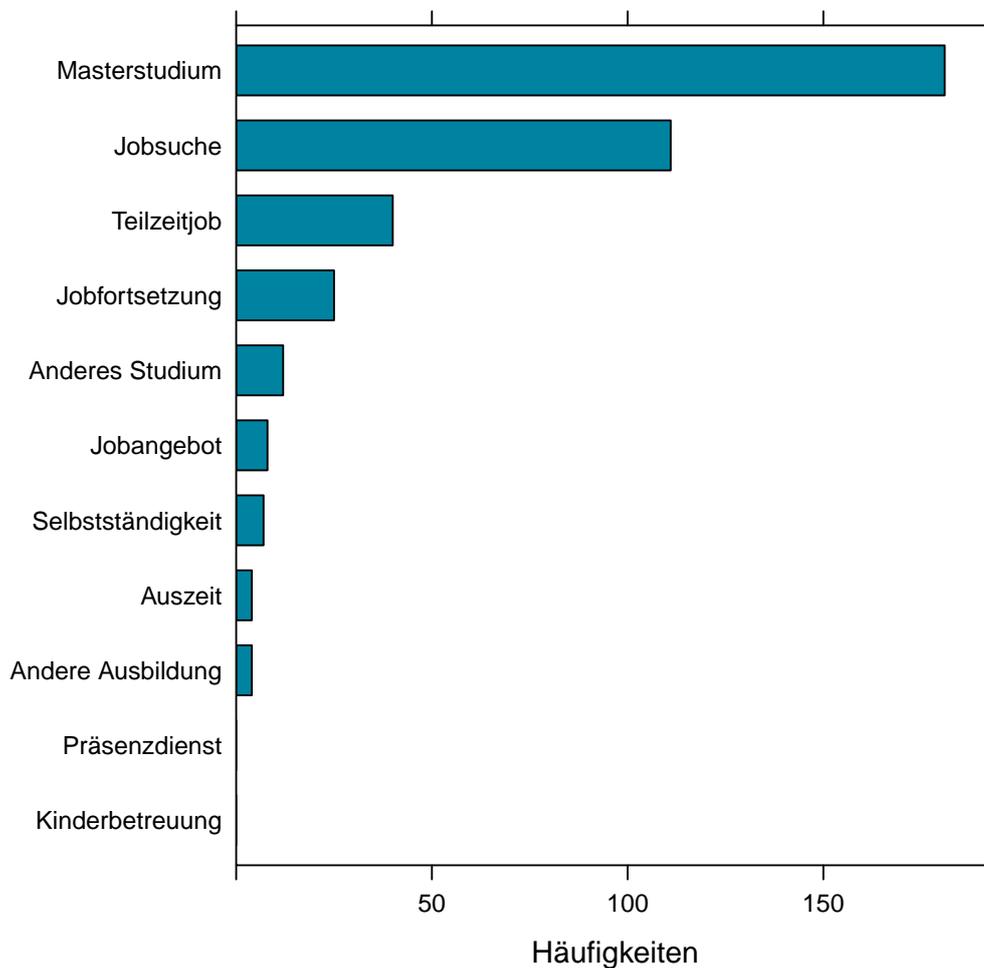


Abbildung 16: Tätigkeiten nach dem Bachelorstudium

Die Masterstudien wurden am häufigsten im Ausland oder an einer anderen österreichischen Universität begonnen. Die meisten Absolvent*innen (84.68%) haben die Jobsuche im Inland vorgenommen. Bis ein Job gefunden wurde, dauerte es im Median 1 Monat.

4.2 Art der Jobsuche

Welche Formen der Jobsuche von den Absolvent*innen bevorzugt wurden, zeigt Abbildung 17. Um herauszufinden, wie Stellen gesucht und gefunden wurden, wurde gefragt „Welche der folgenden Möglichkeiten haben Sie bei der Suche nach dem ersten Job nach Studienabschluss genutzt und durch welche Möglichkeiten haben Sie ihn gefunden?“. Die genauen Antwortkategorien lauteten:

- „Blindbewerbung“ [Blindbewerbung]
- Arbeitsmarktservice (AMS) [AMS]
- Private Vermittlungsagentur [Vermittlungsagentur]

- Stellenbörse im Internet (wie karriere.at, Monster) [Internetplattformen]
- Kontaktaufnahme zu Unternehmen über Veranstaltungen eines WU-Instituts [Kontaktaufnahme zu Unternehmen]
- Kontakt aufgrund eines Praktikums [Praktikum]
- Kontakt über soziale Netzwerke wie XING [Soziale Netzwerke]
- Kontakt aufgrund einer Erwerbstätigkeit während des Studiums, die kein Praktikum war [Erwerbstätigkeit während des Studiums]
- Kontakt zu Lehrenden [Kontakt zu Lehrenden]
- Kontakte der Eltern oder Verwandten [Kontakte der Verwandten]
- Kontakte der Studienkolleg*innen oder Freund*innen [Kontakte der Freund*innen]
- Der/Die Arbeitgeber*in ist an mich herangetreten [Kontaktaufnahme durch Arbeitgeber]
- WU ZBP Career Center [ZBP]
- Habe keinen Job gesucht [Keinen Job gesucht]
- Sonstiges

Häufig werden mehrere Möglichkeiten der Jobsuche miteinander kombiniert, die meistgenannten sind dabei die Suche mittels Internetplattformen, Zeitungsinseraten und mit Hilfe des WU ZBP Career Centers. Die meisten Jobs wurden durch Ausschreibungen im Internet gefunden, wie auch Abbildung 17 zeigt.

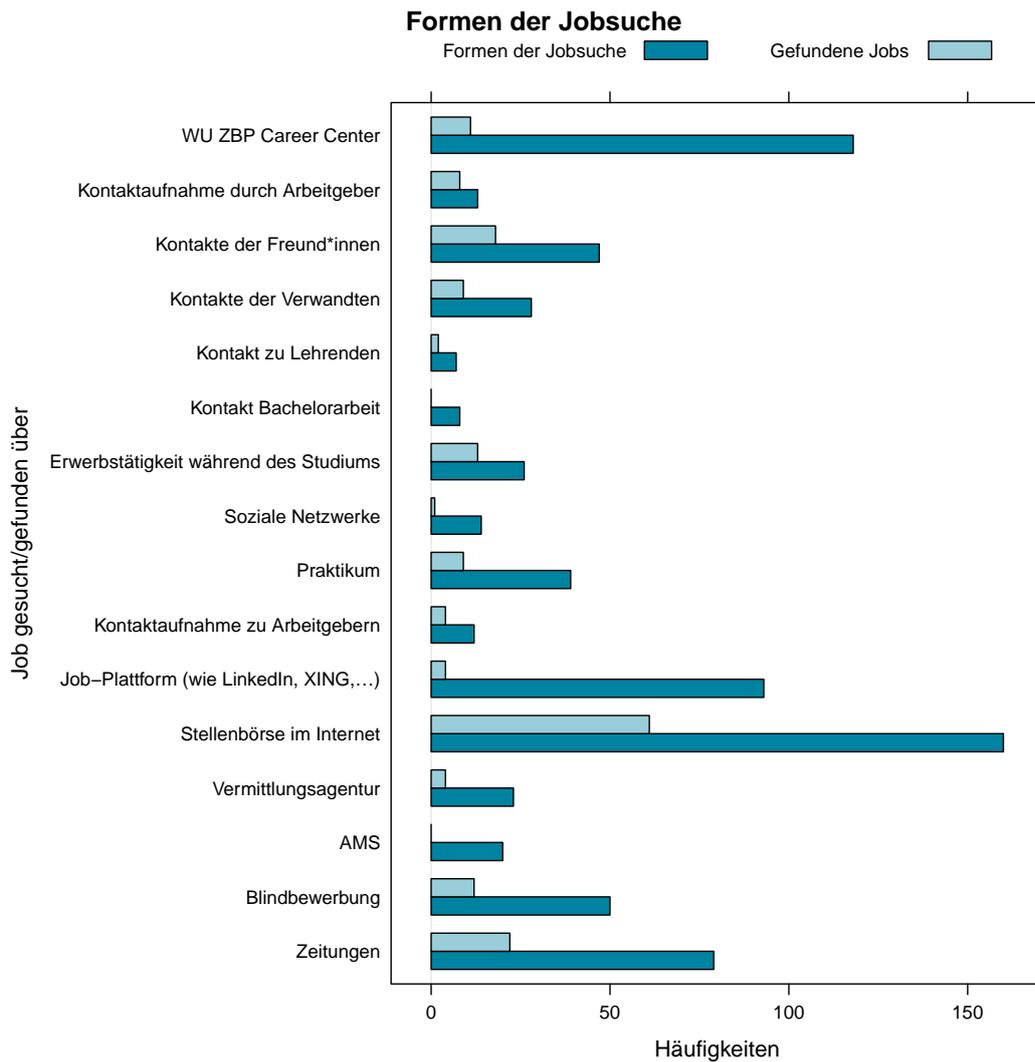


Abbildung 17: Möglichkeiten der Jobsuche

4.3 Anzahl Bewerbungen

Erfolg im Bewerbungsprozess könnte neben anderen Faktoren auch daran gemessen werden, wie schnell bzw. wie einfach ein Job gefunden werden konnte. Da ein Bewerbungsprozess mehrstufig ist, muss der Bewerber*die Bewerberin mehrere „Hürden“ überwinden. Klassischerweise folgt bei einem erfolgreichen Bewerbungsprozess nach einer schriftlichen Bewerbung eine Phase von Vorstellungsgesprächen, die oftmals von einem Auswahlverfahren (z.B.: Assessment Center) unterstützt wird. Im besten Fall erhält die Bewerberin bzw. der Bewerber ein Stellenangebot. Abbildung 18 zeigt, wie viele Bewerbungen verschickt wurden, zu wie vielen Vorstellungsgesprächen und Auswahlverfahren (z.B. Assessment-Centers) die Absolvent*innen eingeladen wurden und wie viele Jobangebote sie schließlich erhalten haben.

Die zugehörige Frage lautete: „Bitte machen Sie im Folgenden einige Angaben zu Ihren Bewerbungen, die Sie bei der Suche nach dem ersten Job nach Studienabschluss durchgeführt haben.“

- Anzahl der Bewerbungen: ca ... (jeweils bis zum ersten Job)
- Anzahl der Vorstellungsgespräche: ca ...
- Anzahl der Auswahlverfahren wie z.B. Tests, Assessment-Centers oder Ähnliches: ca. ...

- Anzahl der erhaltenen Stellenangebote unabhängig davon, ob Sie diese angenommen haben: ca. ...
- habe keinen Job gesucht

In Abbildung 18 wurde der durch Ausreißer weniger beeinflussbare Median als Grundlage für die Darstellung verwendet. Vor allem bei der Anzahl der Bewerbungen weicht das arithmetische Mittel (12.68) stark vom Median (5) ab. Die Verteilung der Anzahl der Bewerbungen ist daher noch gesondert in Abbildung 19 dargestellt. In diesem Boxplot werden die Ausreißer aufgrund der besseren Darstellbarkeit nicht eingezeichnet.

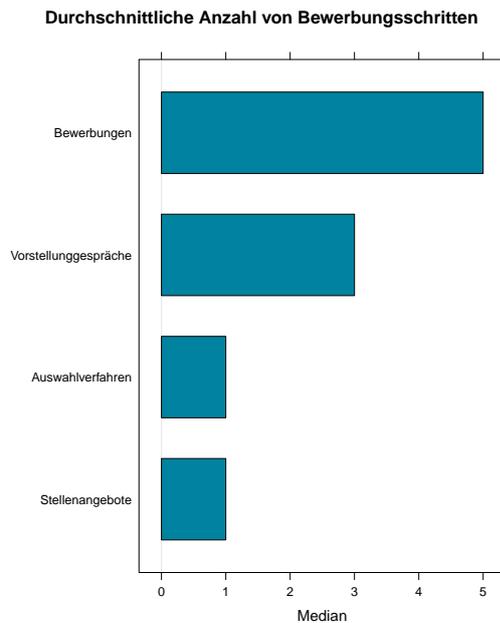


Abbildung 18: Anzahl Bewerbungsschritte

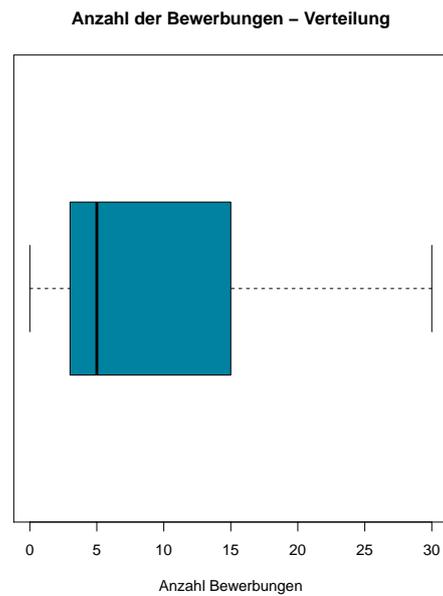


Abbildung 19: Verteilung Bewerbungen

4.4 Schwierigkeiten bei der Jobsuche

Bachelor-Absolvent*innen treffen nach dem Abschluss bei der Jobsuche auf unterschiedliche Schwierigkeiten und Hürden. Die folgende Frage versucht zu klären, mit welchen Schwierigkeiten die Absolvent*innen konfrontiert waren: „Welche Schwierigkeiten haben Sie bei der Suche nach einem Job - unabhängig vom Erfolg - gehabt?“ (auf einer Skala von 1=trifft sehr zu und 5=trifft gar nicht zu)

Folgende Antwortkategorien wurden herangezogen, um ein Bild der Schwierigkeiten während des Bewerbungsprozesses zu erhalten. Die Kurzformen in eckigen Klammern wurden für die Achsenbeschriftung in Abbildung 20 herangezogen.

- Ausgeschriebene Stellen passten selten zu meinem Studium. [Keine Stellen]
- Ausgeschriebene Stellen verlangten einen Masterabschluss. [Masterabschluss verlangt]
- Für mein Studium wurden hauptsächlich Praktikums- oder Volontariatsstellen angeboten. [Nur Praktikumsstellen]
- Es wurden überwiegend Bewerber*innen mit Berufserfahrung gesucht. [Berufserfahrung]
- Es wurden meist Absolvent*innen mit einem anderen Studienschwerpunkt gesucht. [Anderer Studienschwerpunkt]
- Ausgeschriebene Stellen haben einen unerwünschten Umzug (innerhalb von Österreich) vorausgesetzt. [Umzug Inland]
- Ausgeschriebene Stellen haben einen unerwünschten Umzug ins Ausland vorausgesetzt. [Umzug Ausland]
- Ausgeschriebene Stellen entsprachen nicht meinen inhaltlichen Vorstellungen. [Inhaltliche Vorstellungen]
- Ausgeschriebene Stellen entsprachen nicht meinen Gehaltsvorstellungen. [Gehaltsvorstellungen]
- Ausgeschriebene Stellen ließen sich nicht mit Familie bzw. Partnerschaft vereinbaren. [Vereinbarkeit mit Familie]
- Es wurden spezielle Kenntnisse verlangt, die im Studium nicht vermittelt wurden. [Spezielle Kenntnisse]
- Bachelor Wirtschaftsrecht war dem Arbeitgeber*der Arbeitgeberin nicht (als juristisches Studium) bekannt. [BA WIRE nicht bekannt]
- Anderes: ...
- habe keinen Job gesucht

Das vorrangig wahrgenommene Problem bei der Jobsuche nach einem WU-Studium scheint die fehlende Berufserfahrung zu sein, wie auch in Abbildung 20 deutlich zu sehen ist. Dieses Ergebnis wirkt auf den ersten Blick überraschend, wenn man bedenkt, dass fast zwei Drittel der Bachelor-Absolvent*innen während des Studiums erwerbstätig waren, dies zeigen beispielsweise die Bachelorabschließer*innen-Befragungen des WU Panel Monitorings, bei dem Bachelorabschließer*innen zum Zeitpunkt der Zeugnisabholung befragt werden. In diesen Befragungsbefragungen wird auch der fachliche Bezug der Jobs während des Studiums abgefragt: Die Jobs während des Studiums weisen nur einen mittelhohen fachlichen Bezug zum Studium auf und sind somit nur eingeschränkt als (fachliche) Berufserfahrung anzusehen. Da junge Absolvent*innen aber durchaus mit erfahrenen Absolvent*innen am Arbeitsmarkt konkurrieren, könnten die Berufserfahrungen während des Studiums wegen der geringen Fachadäquanz als zu geringfügig eingeschätzt werden, obwohl der Großteil der Student*innen neben dem Studium gearbeitet hat.

Schwierigkeiten bei der Jobsuche

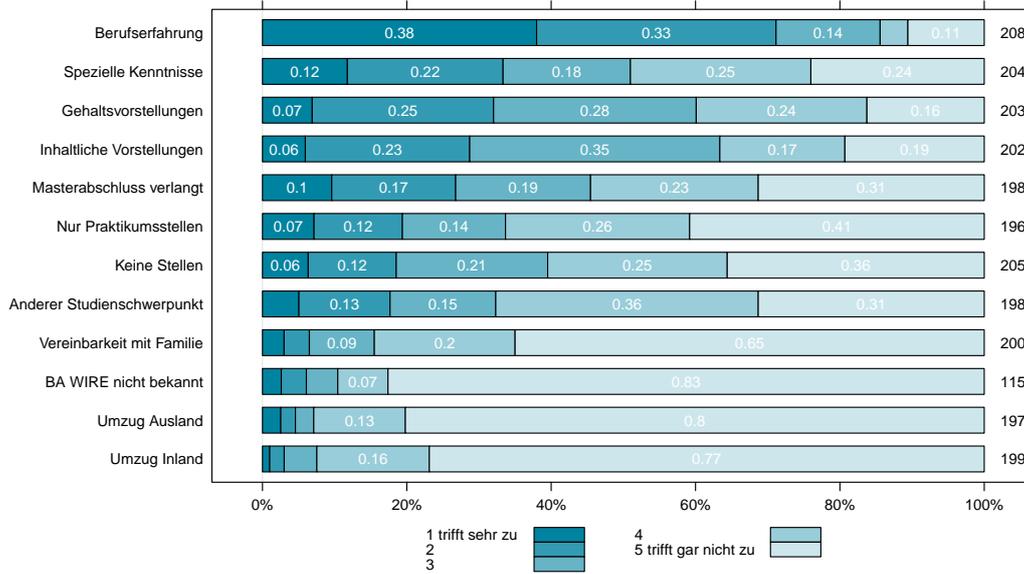


Abbildung 20: Schwierigkeiten bei der Jobsuche

Abschließend wurden die Alumni gefragt, ob sie sich seit Abschluss des Masterstudiums sozial engagiert haben - und falls ja, in welcher Form.

Soziales Engagement

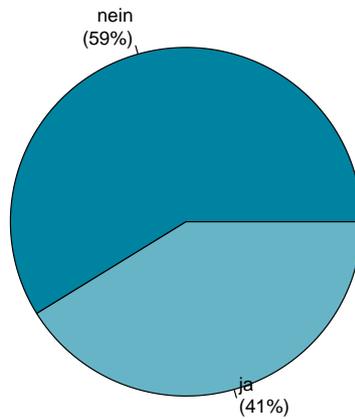


Abbildung 21: Soziales Engagement, n=85

5 Berufliche Situation

Im Kapitel “Berufliche Situation” wird auf die aktuelle berufliche Situation der Absolvent*innen eingegangen. Allgemein ist festzuhalten, dass zum Zeitpunkt der Befragung 93.97% der Absolvent*innen erwerbstätig sind. Seit Studienabschluss durchgehend erwerbslos sind nur 2.48%.

Eines der Ziele eines sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiums ist es, den Absolvent*innen gute Lebenschancen zu ermöglichen und sie für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Um diesen Aspekt zu beurteilen, wird die berufliche Situation der WU-Absolvent*innen im folgenden Kapitel beleuchtet. Dabei wird untersucht, in welchem Wirtschaftszweig und welchem Haupttätigkeitsbereich die Befragten arbeiten und wie viele Mitarbeiter*innen ihr Betrieb aufweist. Danach wird auf den Berufserfolg eingegangen: Einerseits werden dabei objektive Kriterien wie das Bruttojahreseinkommen und die berufliche Position dargestellt, andererseits wird versucht, den Berufserfolg mit subjektiven Kriterien zu messen. Als subjektive Indikatoren für Berufserfolg dienen beispielsweise die Einschätzung der Ausbildungsadäquanz sowie der Jobzufriedenheit.

Die folgenden Kapitel beziehen sich nur auf Absolvent*innen, die nach dem Studienabschluss zumindest einmal erwerbstätig waren (97.52%).

5.1 Informationen zu beruflichen Tätigkeiten

In diesem Kapitel werden einige grundlegende Informationen zu den beruflichen Tätigkeiten der Bachelor-Absolvent*innen bereitgestellt. Zunächst wird die Art des Beschäftigungsverhältnisses beschrieben, danach wird auf die wöchentliche Arbeitszeit eingegangen.

Die Absolvent*innen wurden hierfür gebeten Angaben zu maximal fünf Tätigkeiten, die sie seit Studienabschluss ausgeübt haben, zu machen. Abbildung 22 zeigt, dass 67% der Befragten unbefristet angestellt waren/sind und 29% befristet.

Art des Beschäftigungsverhältnisses

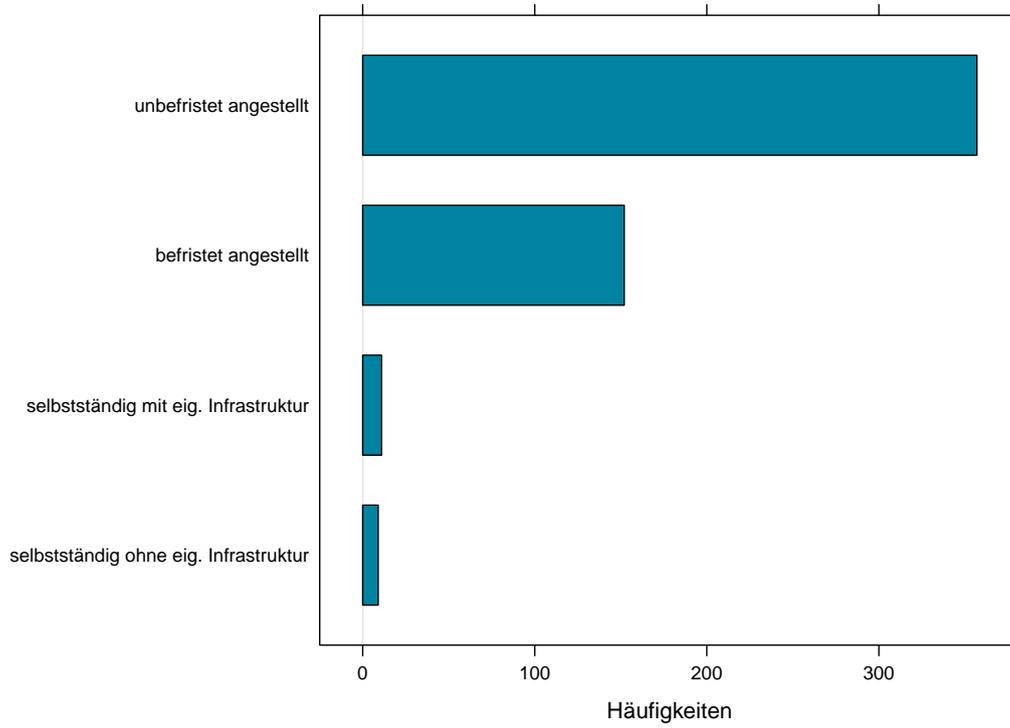


Abbildung 22: Art des Beschäftigungsverhältnisses

Der Median der vertraglichen Wochenstunden beträgt bei den ersten drei Jobs 39 Stunden (siehe Abbildung 23 und Abbildung 24).

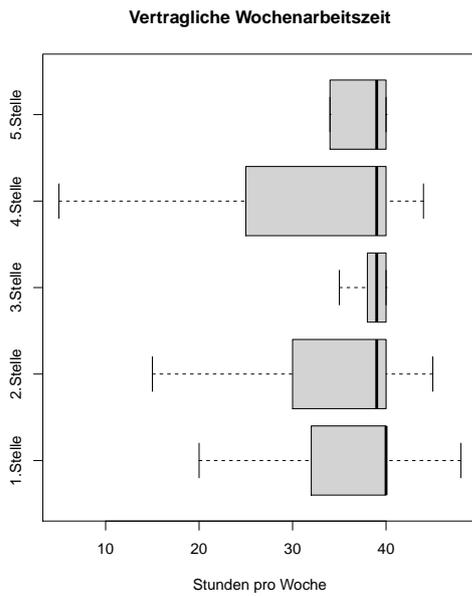


Abbildung 23: Vertragliche Wochenarbeitszeit

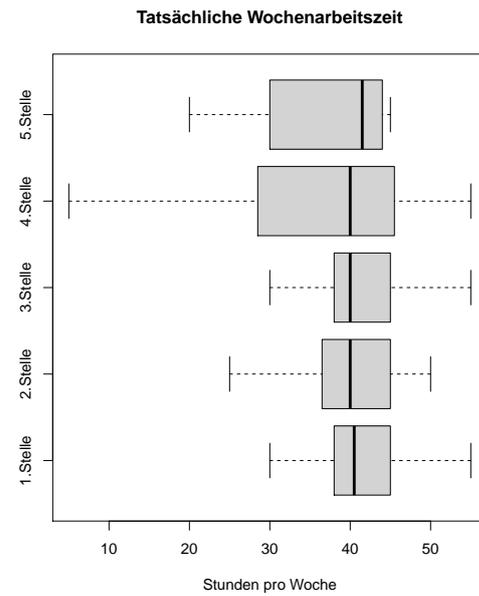


Abbildung 24: Tatsächliche Wochenarbeitszeit

Abbildung 25 zeigt, wie lange die Absolvent*innen durchschnittlich bei den bisherigen Jobs beschäftigt waren. Bei der ersten Stelle waren die Absolvent*innen im Median 22 Monate beschäftigt.

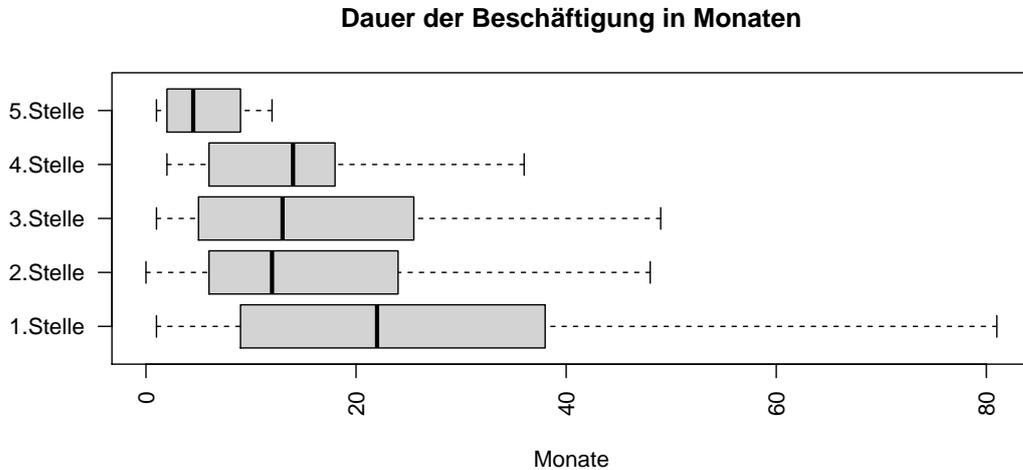


Abbildung 25: Dauer der Beschäftigung in Monaten

5.2 Aspekte bei der Arbeitsplatzwahl

An dieser Stelle soll untersucht werden, welche Gründe maßgeblich waren einen Job anzunehmen. Die Absolvent*innen wurden daher gefragt: „Wie wichtig waren Ihnen folgende Aspekte bei der Arbeitsplatzwahl der aktuellen (letzten) Beschäftigung?“ (1=sehr wichtig, 5=gar nicht wichtig). Die auszuwählenden Kategorien und die Verteilung werden in Abbildung 26 dargestellt.

Aspekte bei der Arbeitsplatzwahl

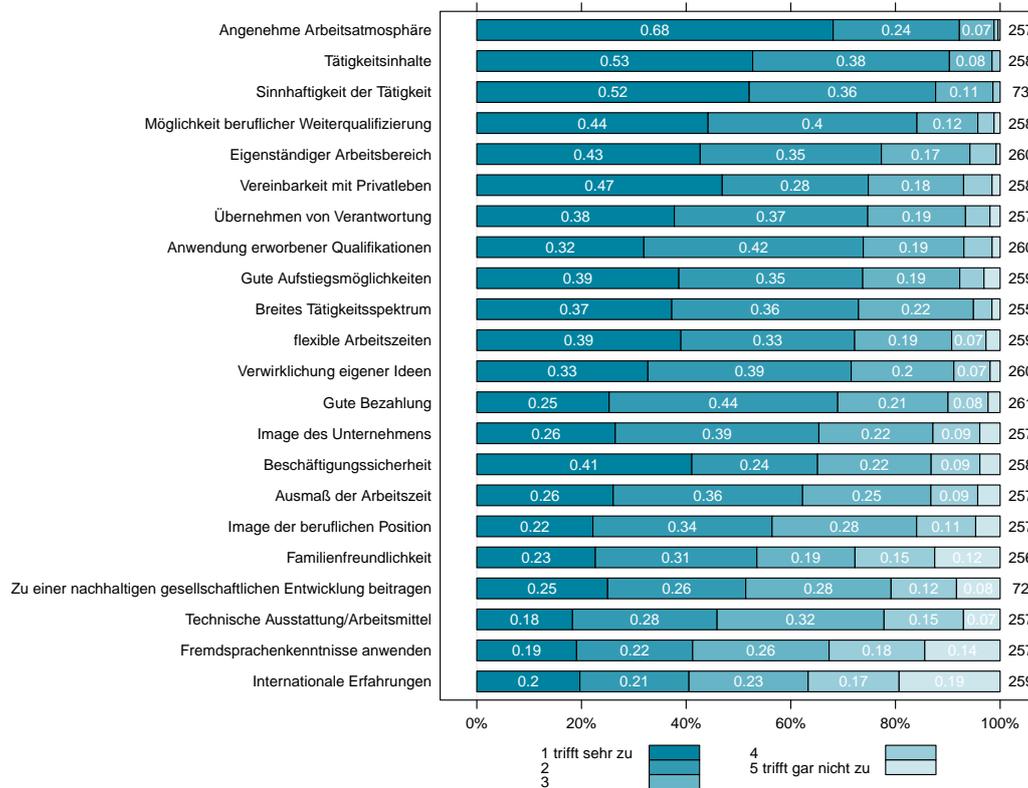


Abbildung 26: Aspekte bei Arbeitsplatzwahl

Auffällig ist, dass die Tätigkeitsinhalte und eine angenehme Arbeitsatmosphäre als wichtige Merkmale des Arbeitsplatzes angesehen werden. Weniger wichtig erscheinen die Ausstattung des Unternehmens, die Familienfreundlichkeit (wobei die Vereinbarkeit mit dem Privatleben bereits an fünfter Stelle gereiht wird) und das Anwenden von Fremdsprachenkenntnissen (siehe Abbildung 26).

In einem zweiten Schritt wurden die Absolvent*innen gefragt, wie zufrieden sie bei ihrem derzeitigen Job mit den genannten Aspekten sind. Abbildung 27 zeigt, dass die Absolvent*innen insgesamt sehr zufrieden mit den einzelnen Aspekten sind. Besonders positiv werden ein eigenständiger Arbeitsbereich, eine angenehme Arbeitsatmosphäre und Beschäftigungssicherheit angesehen.

Zufriedenheit mit Aspekten der derzeitigen Beschäftigung

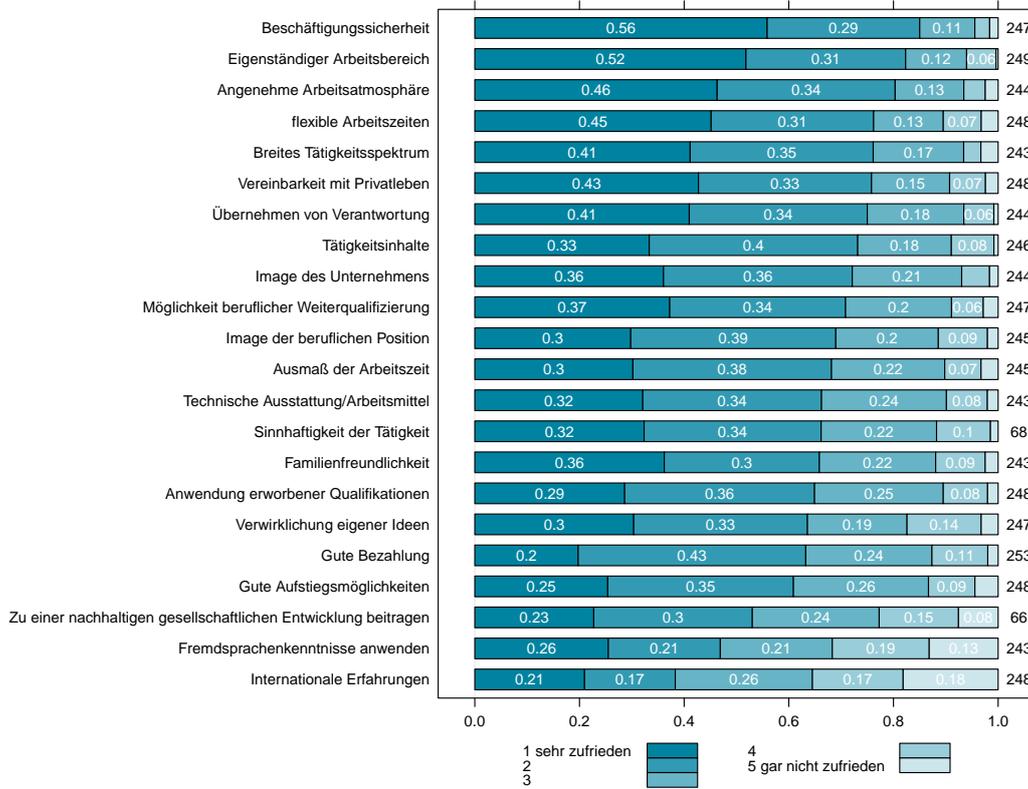


Abbildung 27: Zufriedenheit mit Aspekten der derzeitigen Beschäftigung

Zum Vergleich der Aspekte hinsichtlich Relevanz bei der Arbeitsplatzwahl und Zufriedenheit bei der derzeitigen Stelle wurden die Mittelwerte in den unterschiedlichen Kategorien errechnet und in Abbildung 28 gegenübergestellt.

Vergleich Relevanz und Zufriedenheit mit Aspekten

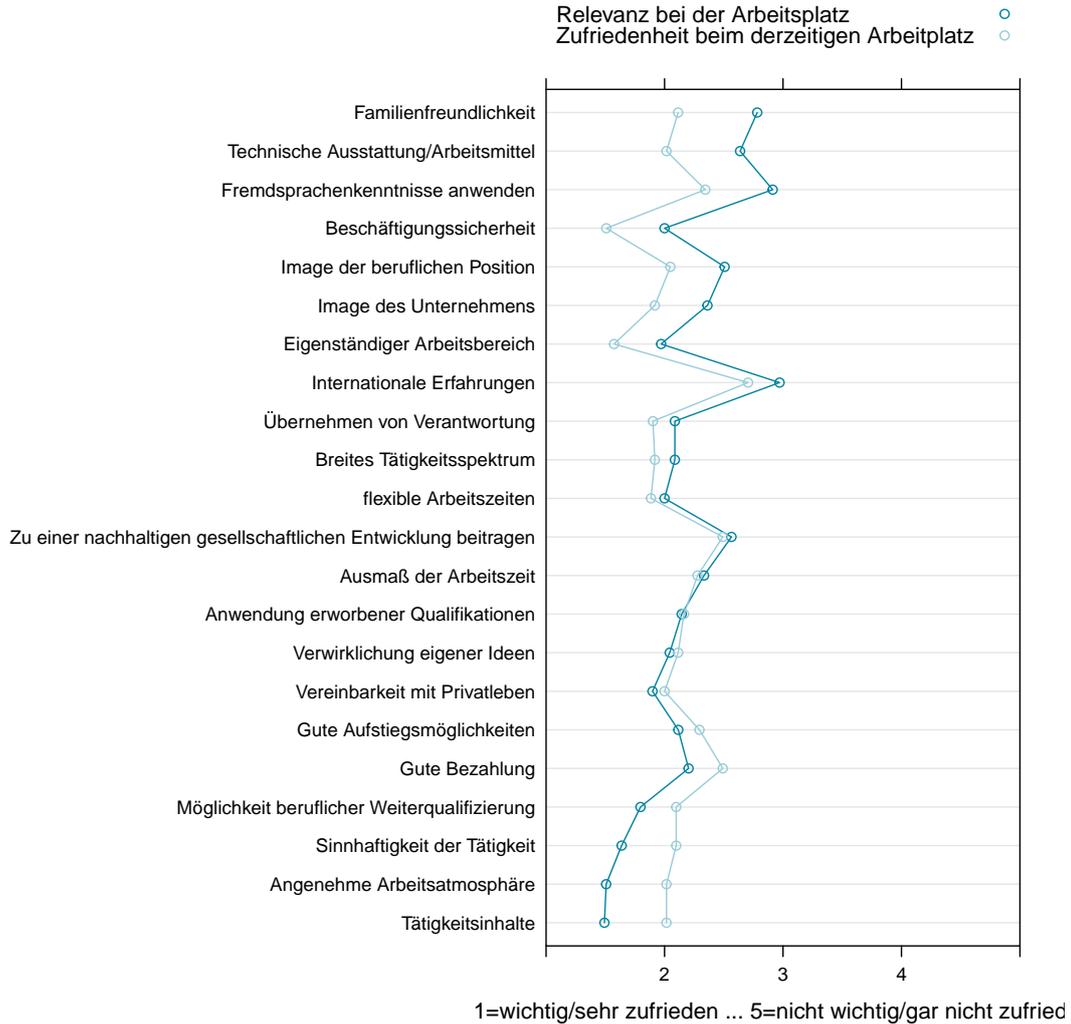


Abbildung 28: gelernte und im Beruf nachgefragte Kenntnisse und Fähigkeiten

5.3 Bruttojahreseinkommen

Der Erfolg der WU Bachelor-Absolvent*innen am Arbeitsmarkt kann unter anderem auch durch das erzielte Bruttojahreseinkommen bestimmt werden. Um eine Entwicklung des Einkommens vom Berufseinstieg bis ca. drei bzw. fünf Jahre nach dem Studium zu zeigen, wurde das Bruttojahreseinkommen der ersten und der aktuellen Stelle der Befragten erhoben. Die genaue Frage lautete: „Wie hoch war/ist ungefähr ihr Bruttojahreseinkommen? Berücksichtigen Sie bitte selbstständige wie unselbstständige Einkommen, ggf. das 13. und 14. Monatsgehalt und evtl. Prämien!“

Für die Auswertung wurden Teilzeitjobs und geringfügige Jobs ausgeschlossen, es handelt sich daher um das Einkommen bei Vollzeitbeschäftigung.

Abbildung 29 zeigt mit Hilfe von Boxplots, dass das Einkommen der aktuellen Stelle der Absolvent*innen bereits nach einigen Jahren deutlich höher liegt als jenes der ersten Stelle.

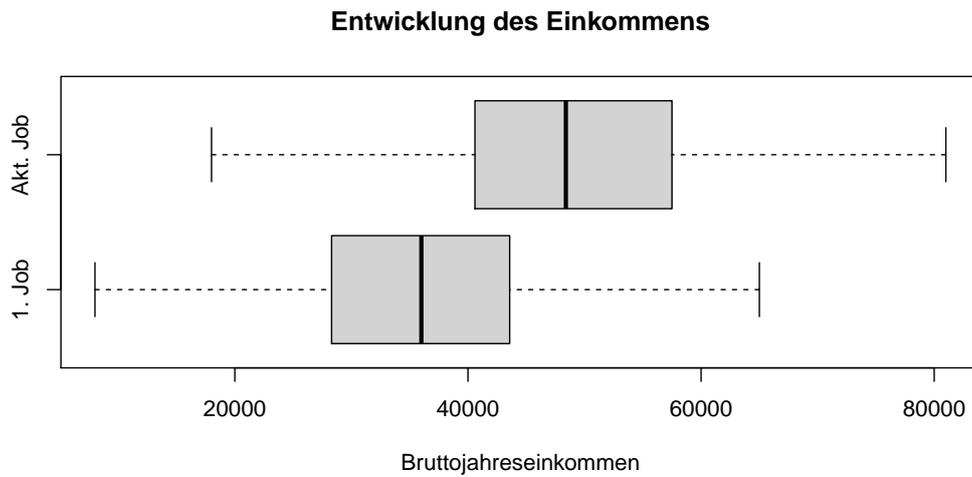


Abbildung 29: Bruttojahreseinkommen

5.4 Berufliche Tätigkeiten

Zur Analyse der beruflichen Tätigkeiten der Absolvent*innen hatten diese die Möglichkeit, in einem offenen Feld ihre Berufsbezeichnung anzugeben (siehe Abbildung 30 und 31).

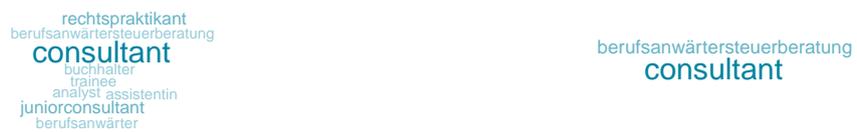


Abbildung 30: Wordle Berufsbezeichnung 1. Stelle, n=231
 Abbildung 31: Wordle Berufsbezeichnung aktuelle Stelle, n=205

Die Studierenden geben an, dass folgende Aufgaben ihre Hauptaufgaben bei ihrer ersten Stelle (Abbildung 32) bzw. aktuellen Stelle waren (33).



Abbildung 32: Wordle Hauptaufgaben 1. Stelle, n=494, Abbildung 33: Wordle Hauptaufgaben aktuelle Stelle, n=424

Außerdem wurde gefragt, wie der Name des Unternehmens oder der Organisation lautet, für das oder für die die Alumni arbeiten. Die Ergebnisse zeigen Abbildung 34 und 35.



Abbildung 34: Wordle Name des Unternehmens 1. Abbildung 35: Wordle Name des Unternehmens
Stelle, n=186 aktuelle Stelle, n=157

5.5 Derzeitige berufliche Position

Ein zusätzlicher Indikator für den beruflichen Erfolg der Absolvent*innen stellt die betriebliche Position dar. Bei der Frage „Welche ist Ihre derzeitige (letzte) berufliche Position?“ waren folgende Antwortkategorien möglich:

- Obere Leitungsebene (Vorstand, Geschäftsführung oder Ähnliches)
- Mittlere Leitungsebene (Abteilungsleitung, Gebietsleitung o.Ä.)
- Untere Leitungsebene (Teamleiter*in o.Ä.)
- Mitarbeiter*in
- Freiberuflich
- Selbstständig mit ... Mitarbeiter*innen

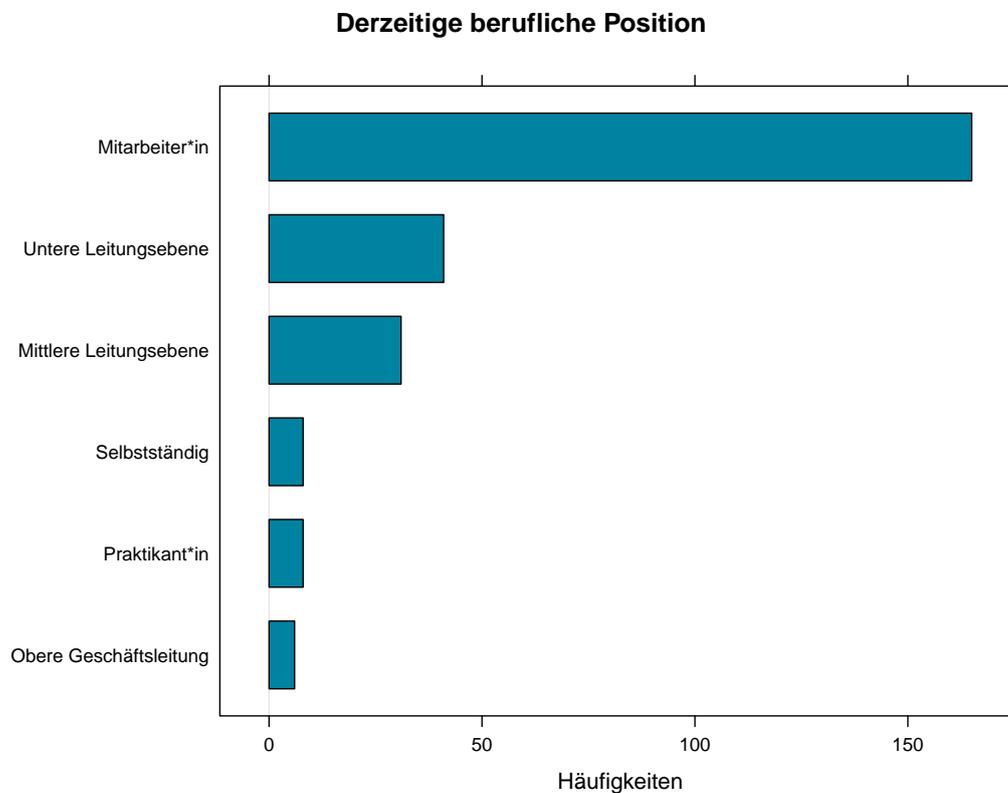


Abbildung 36: Derzeitige berufliche Position

Abbildung 36 zeigt deutlich, dass der Großteil der Befragten zum Zeitpunkt der Befragung als Mitarbeiter*in ohne Führungsverantwortung arbeitet. In einer zusätzlichen Frage konnten die Absolvent*innen angeben, wie viele Mitarbeiter*innen ihnen unterstellt waren oder sind. Die meisten Absolvent*innen haben zu diesem Zeitpunkt keine ihnen unterstellte Mitarbeiter*innen, das ist auch Abbildung 37 zu entnehmen.

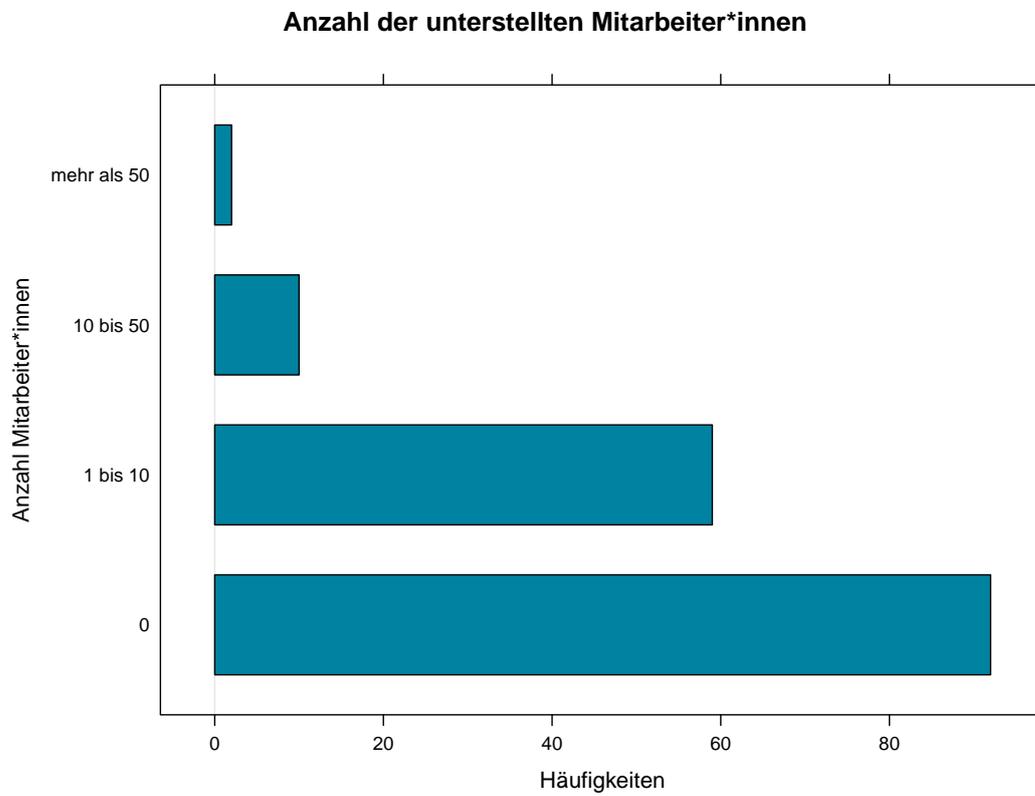


Abbildung 37: Anzahl Mitarbeiter*innen

5.6 Beschäftigung entsprechend der Hochschulqualifikation

Ein zusätzlicher - eher weicherer - Indikator für den beruflichen Erfolg der WU-Absolvent*innen ist die Ausbildungsadäquanz. Wären Absolvent*innen in einer Beschäftigung, die nicht der Hochschulqualifikation entspricht, wäre das wahrscheinlich nicht wünschenswert. Die Umfrage sah folgende Fragestellung vor: „Fühlen Sie sich derzeit (bei der letzten Stelle) hinsichtlich folgender Aspekte Ihrer Hochschulqualifikation entsprechend gefordert?“ (1='unterfordert', 5='überfordert'). Die zugehörigen Antwortkategorien und die Ergebnisse zeigt Abbildung 38.

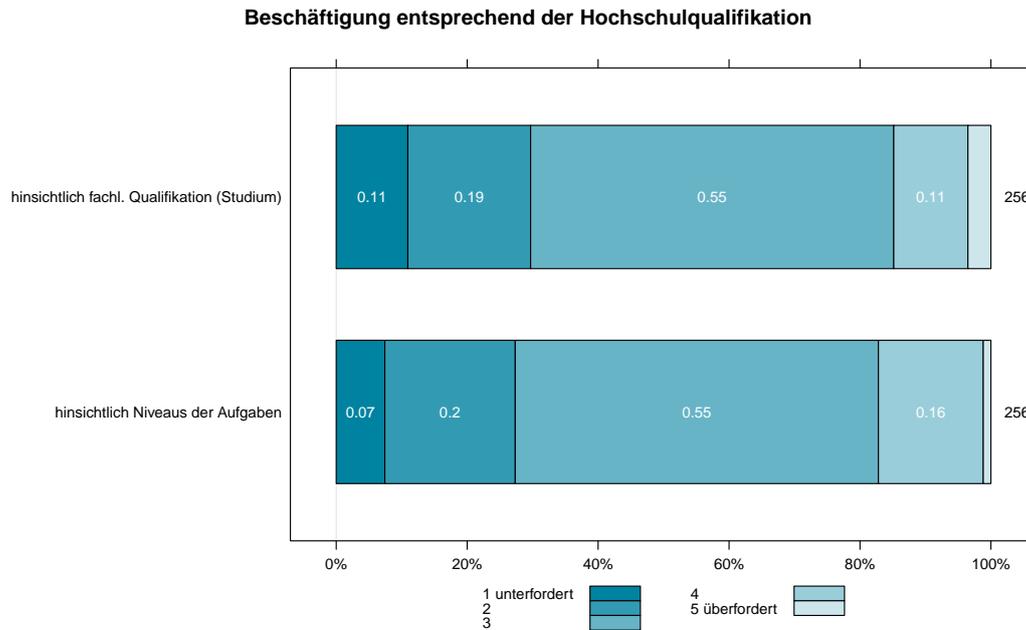


Abbildung 38: Beschäftigung entsprechend der Hochschulqualifikation

5.7 Allgemeine Jobzufriedenheit

Neben den einzelnen Aspekten wurde auch nach der allgemeinen Jobzufriedenheit gefragt („Wie zufrieden sind Sie mit dem derzeitigen (letzten) Job?“ auf einer Skala von 1=’sehr zufrieden’ und 5=’gar nicht zufrieden’). Die Antworten der Absolvent*innen sind Abbildung 39 zu entnehmen, der Median liegt bei 2.

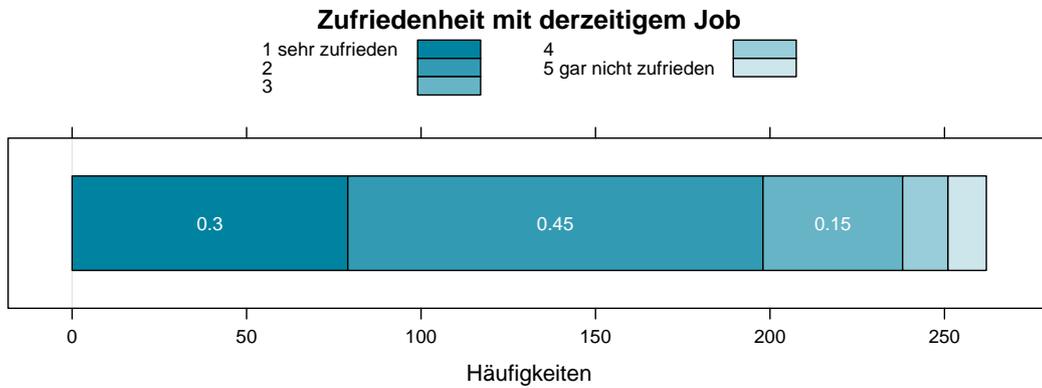


Abbildung 39: Zufriedenheit aktueller Job

Abbildung 40 zeigt, ob der Wunsch nach beruflicher Veränderung bei den Befragten vorhanden ist. Die Frage lautete: „Denken Sie daran, sich in den nächsten 3-6 Monaten beruflich zu verändern?“.

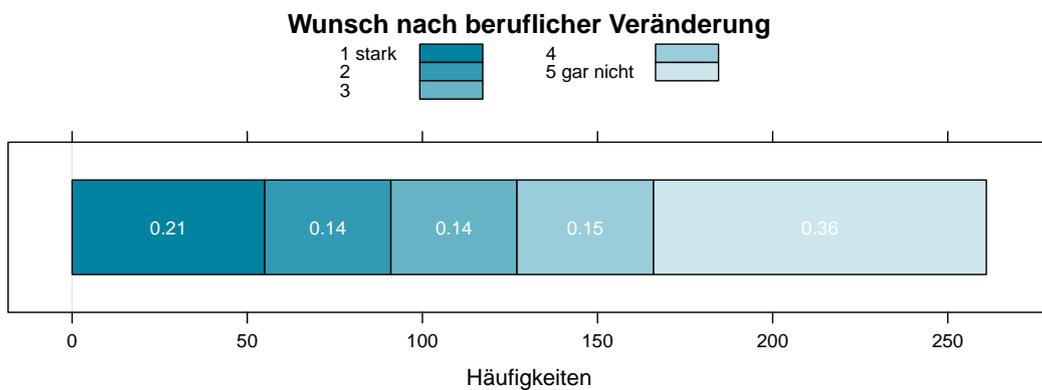


Abbildung 40: Wunsch nach beruflicher Veränderung

Aufgrund der Corona-Situation wurden die Absolvent*innen in der diesjährigen Befragung auch gefragt, ob die Covid-Krise ihre Arbeitsmarktsituation beeinflusst hat.

Die Absolvent*innen konnten auch angeben, inwiefern sich die Krise ausgewirkt hat. Abbildung 42 zeigt die Ergebnisse.

Einfluss Covid auf Arbeitsmarktsituation

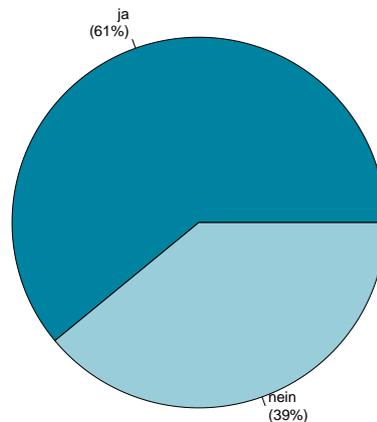


Abbildung 41: Einfluss Covid auf Arbeitsmarktsituation, n=259

6 Verbundenheit mit der WU

Um die Verbundenheit und den Kontakt zur Alma Mater zu ermitteln, wurde zum einen eine Einschätzung der Zufriedenheit mit der WU auf Basis von verschiedenen Aussagen, die die Befragten bejahen oder ablehnen konnten, getroffen. Zum anderen wird analysiert, ob und wenn ja, in welcher Form, die Absolvent*innen noch Kontakt zur WU haben.

6.1 Persönliches Bild der Alma Mater

Die Absolvent*innen beantworteten Aussagen, die ihr Bild von der WU widerspiegeln sollen. Die Verbundenheit und Zufriedenheit mit der WU werden mit folgender Frage ermittelt: „Welche der folgenden Aussagen in Bezug auf die WU treffen auf Sie zu?“ (1='trifft sehr zu', 5='trifft nicht zu')

- Ich bin stolz darauf an der WU studiert zu haben [stolz auf WU Studium]
- Das WU Studium hat meine Berufsziele beeinflusst. [Berufsziele beeinflusst]
- Mein WU Studium war für mein berufliches Fortkommen sehr hilfreich [Studium beruflich hilfreich]
- Ich denke gern an meine Studienzeit zurück [denke gern an Studienzeit]
- Ich fühle mich der WU verbunden [Verbundenheit mit WU]
- Ich fühle mich dem WU Studium verbunden. [Verbundenheit mit Studium]
- Würde ich mich für eine Weiterbildung im wirtschaftlichen Bereich interessieren, wäre die WU meine erste Wahl [WU erste Wahl Weiterbildung]
- Mein Studium an der WU hat mich gut auf den Arbeitsmarkt im Allgemeinen vorbereitet. [gute Vorbereitung auf Arbeitsmarkt]

Abbildung 42: Wordle Covid Auswirkungen, n=104

- Mein Studium an der WU hat mich gut auf meine jetzige Tätigkeit vorbereitet. [gute Vorbereitung auf Tätigkeit]

Die Ergebnisse zeigt Abbildung 43.

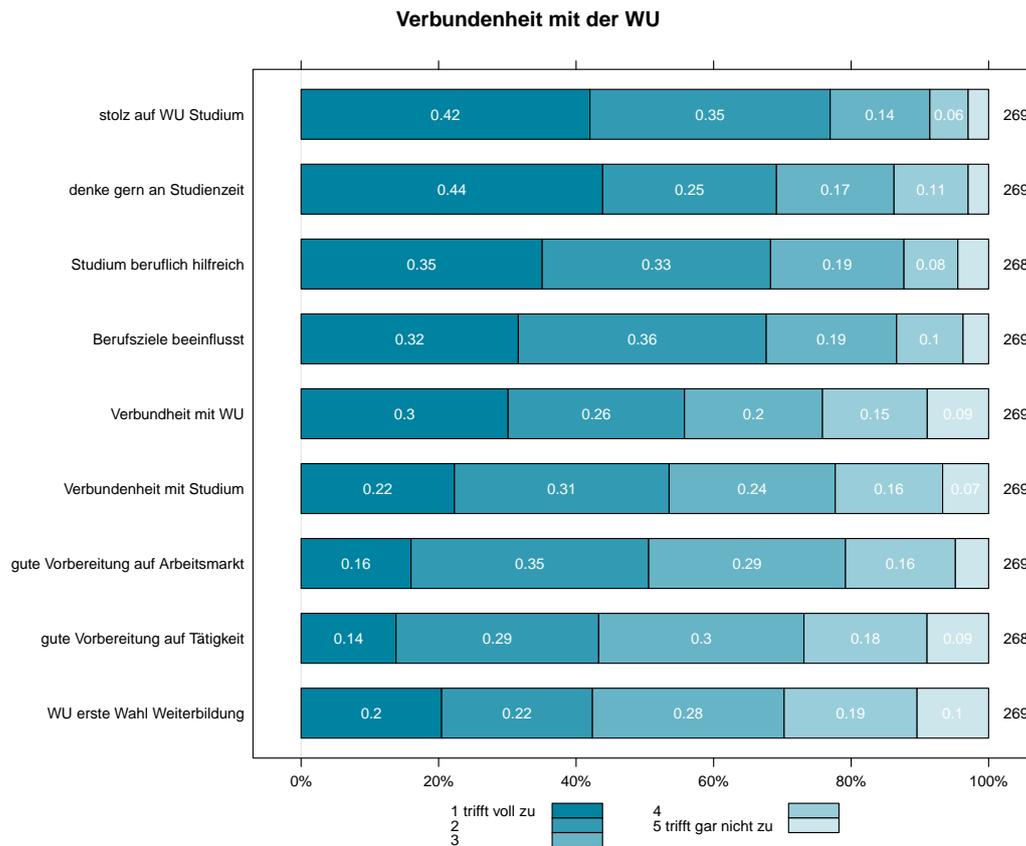


Abbildung 43: Verbundenheit mit der WU

Ergänzend wurde gefragt, ob die Studierenden, wenn sie noch einmal die Wahl hätten, erneut das Bachelorstudium an der WU wählen würden: “Rückblickend, wenn ich noch einmal die freie Wahl hätte, würde ich...”

- ...wieder dieses Studium studieren.
- ...wieder an der WU studieren.
- ...wieder studieren.

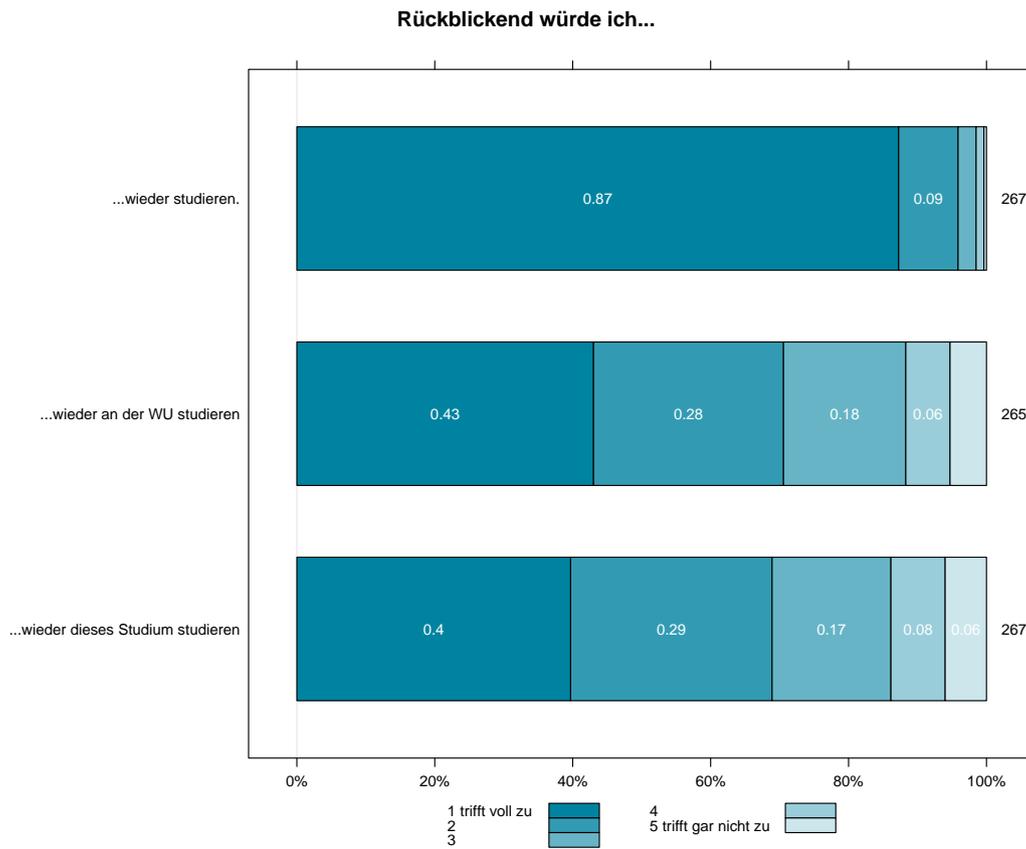


Abbildung 44: Verbundenheit mit der WU

Die Absolvent*innen wurden darüber hinaus gefragt, inwiefern sie durch das WU-Studium karrieretechnisch profitiert haben.

Inwiefern durch WU karrieretechnisch profitiert?

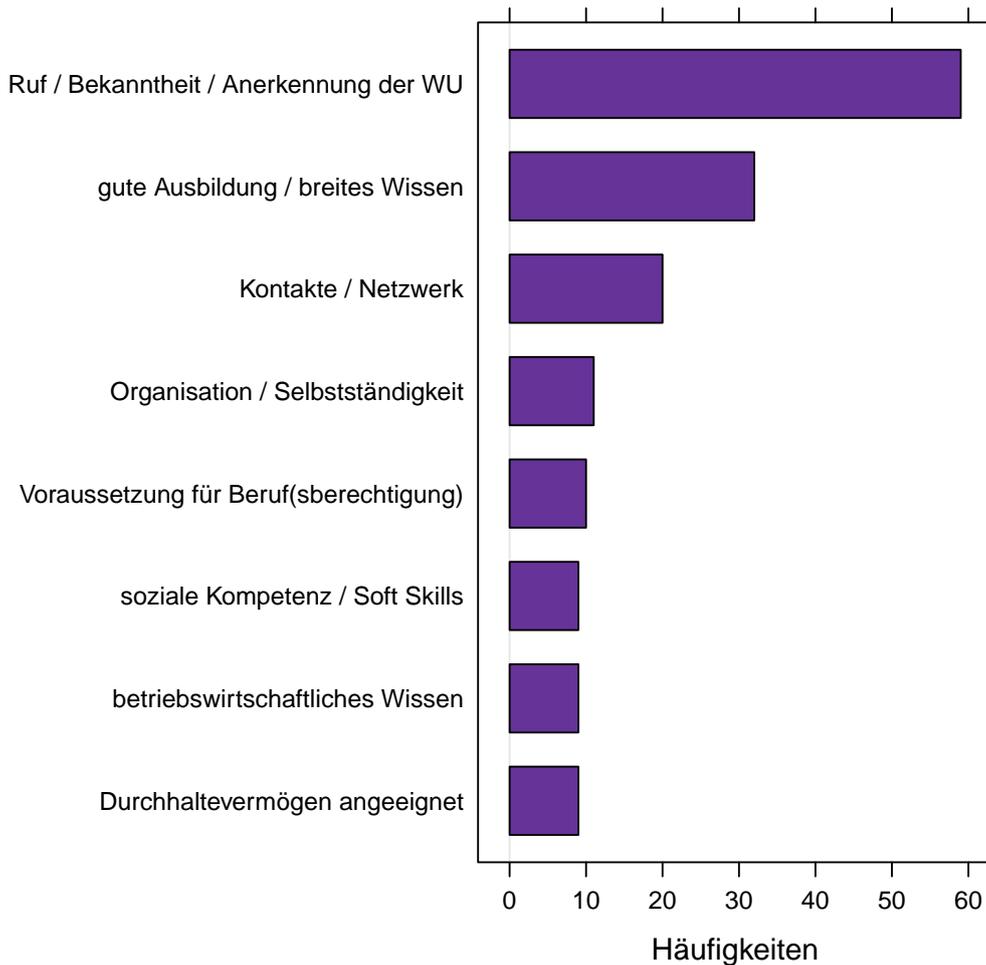


Abbildung 45: Inwiefern durch WU karrieretechnisch profitiert?

6.2 Kontakt zur WU nach Studienabschluss

Abschließend wurde gefragt, ob die Absolvent*innen nach dem Studienabschluss noch Kontakt zur WU hatten. Die Antwortmöglichkeiten lauteten:

- Nein, ich hatte mit der WU seit Studienabschluss keinen Kontakt
- Ja, ich habe zu einer oder zu mehreren Personen eines WU-Instituts Kontakt
- Ja, ich habe zum WU ZBP Career Center Kontakt (gehabt)
- Ja, ich habe eine oder mehrere Veranstaltungen eines WU-Instituts besucht
- Ja, ich bin Mitglied in einem Student-Club oder habe Kontakt zu ehemaligen Mitstudierenden
- Sonstiges, und zwar ...

Etwas mehr als die Hälfte der Absolvent*innen hält den Kontakt zur WU nach Studienabschluss aufrecht (siehe Abbildung 46). Abbildung 47 zeigt, in welcher Form die Befragten nach dem Studium Kontakt zur WU haben.

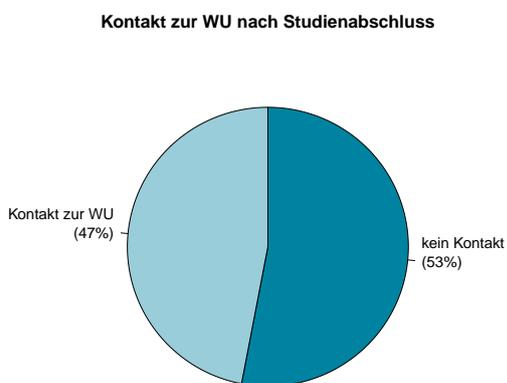


Abbildung 46: Kontakt zur WU nach Studienabschluss, n=266

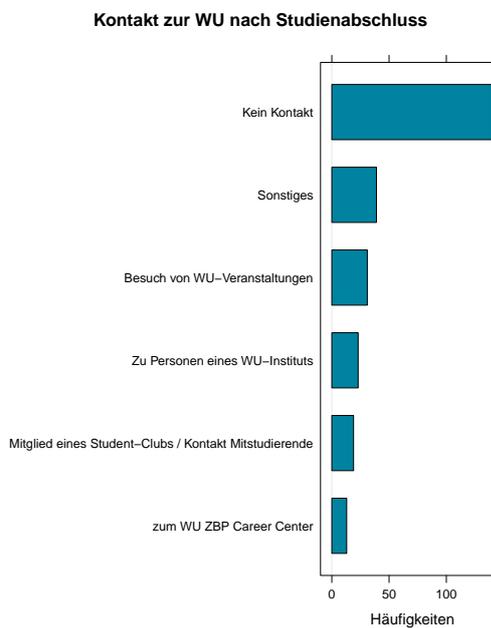


Abbildung 47: Kontaktformen

7 Soziodemographische Merkmale

Absolvent*innen, die einen Fragebogen abgegeben haben, sind im Median 29 Jahre alt, die Altersverteilung verdeutlicht Abbildung 49. 59.85% der Befragten sind Frauen und 40.15% sind Männer, wie auch Abbildung 48 zu entnehmen ist.

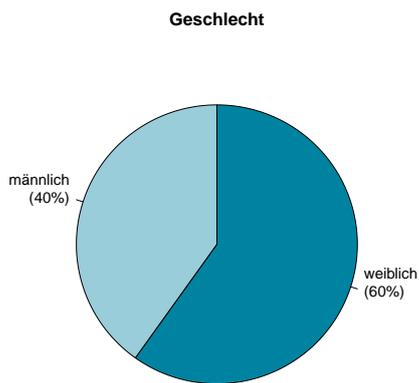


Abbildung 48: Geschlecht, n=268

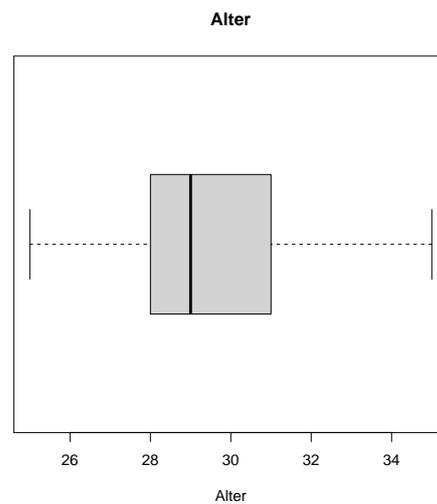


Abbildung 49: Alter

Zum Zeitpunkt der Befragung haben 9.07% der Absolvent*innen Kinder, wobei die Eltern durchschnittlich 1.43 Kinder haben und diese Kinder im Durchschnitt 1.03 Jahre alt sind.

7.1 Herkunft

Abbildung 50 zeigt, dass 84.39% der Befragten österreichische Staatsbürgerschaft haben. Die häufigsten Herkunftsländer der Nicht-Österreicher*innen zeigt Abbildung 51.

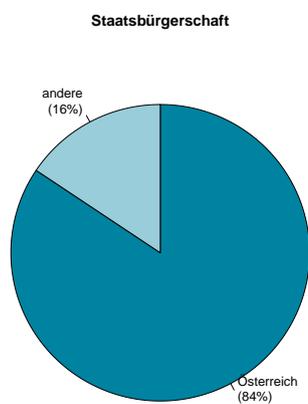


Abbildung 50: Staatsbürgerschaft, n=269



Abbildung 51: Wördle andere Staatsbürgerschaften, n=41

Schließlich interessierte zusätzlich auch, ob die Absolvent*innen für die Aufnahme des Bachelorstudiums zugezogen sind. Es zeigt sich, dass 58.27% nach Wien gezogen sind, um an der WU zu studieren.

Davon sind 63% aus Österreich und 37% aus dem Ausland zugezogen.

Abbildung 52 zeigt, aus welchen Ländern die zugezogenen Absolvent*innen aus dem Ausland kommen.



Abbildung 52: Wordle Herkunftsländer zugezogene Studierende, n=41

Die Absolvent*innen wurden auch gefragt, welche Sprache bzw. welche Sprachen sie innerhalb der Familie als Kind und Jugendliche(r) primär gesprochen haben. Abbildung 53 zeigt, wie viele der Studierenden deutsche oder andere Erstsprache(n) haben.⁴ Welche anderen Erstsprachen die Studierenden sprechen wird in Abbildung 54 dargestellt.

⁴Studierende, die zweisprachig aufgewachsen sind, werden in dieser Abbildung doppelt berücksichtigt.

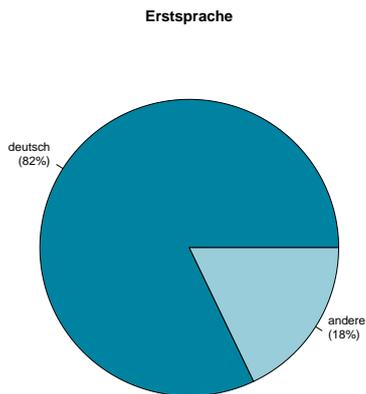


Abbildung 53: Muttersprache



Abbildung 54: Wordle Erstsprachen

7.2 Soziale Herkunft

Auch die höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern der Absolvent*innen wurde erfasst. Abbildung 55 und Abbildung 56 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Darüber hinaus wurde auch die berufliche Position der Eltern erfragt. Die Verteilungen werden in Abbildung 57 und 58 dargestellt. Der Begriff „Leitende Funktion“ wird dabei aus Platzgründen mit „LF“ abgekürzt.

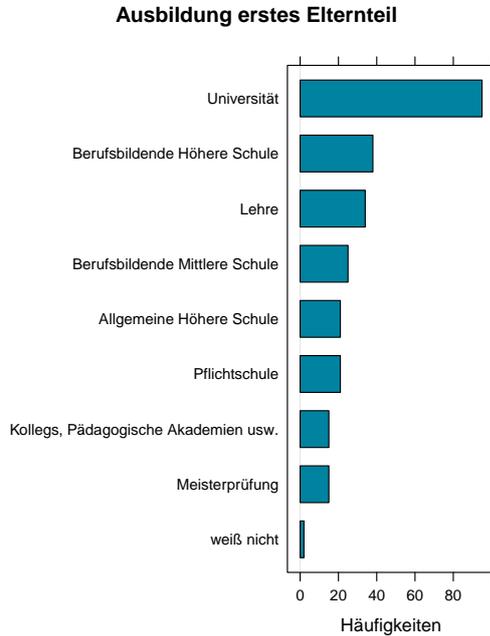


Abbildung 55: Ausbildung erstes Elternteil

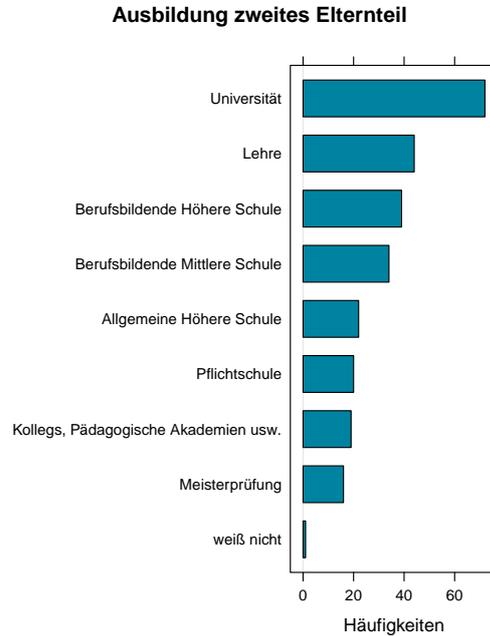
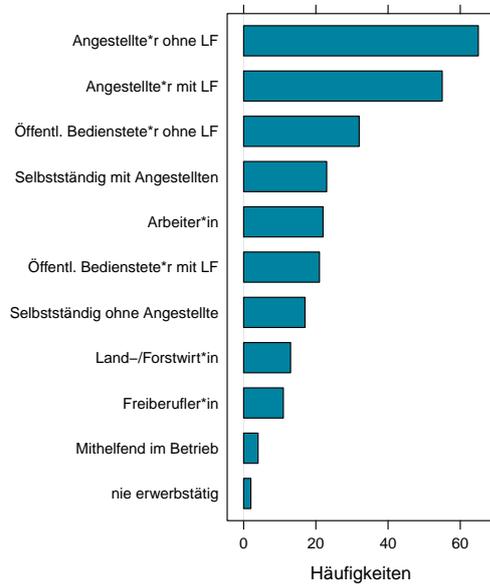


Abbildung 56: Ausbildung zweites Elternteil

Berufliche Position erstes Elternteil



Berufliche Position zweites Elternteil

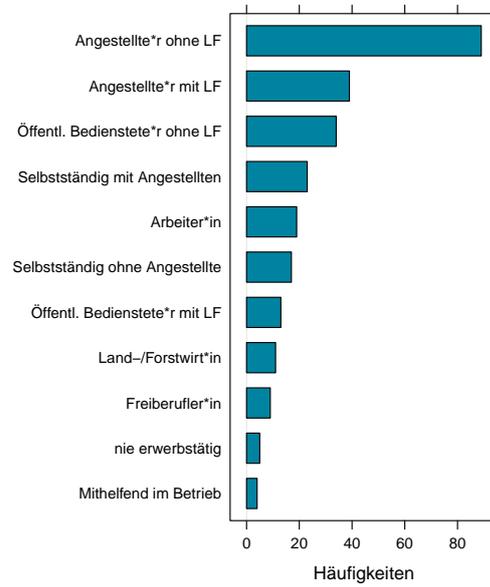


Abbildung 57: Berufliche Position erstes Elternteil Abbildung 58: Berufliche Position zweites Elternteil